GETREUE
ABBILDUNGEN
NATURHISTORISCHER GEGENSTÄNDE
IN HINSICHT AUF
BECHSTEINS KURZGEFASSTE GEMEINNÜTZIGE
NATURGESCHICHTE
DES
IN- UND AUSLANDES
FÜR
ELTERN, HOFMEISTER, JUGENDLEHRER, ERZIEHER UND LIEBHABER DER NATURGESCHICHTE.

HERAUSGEGEBEN
VON
J. M. BECHSTEIN.

189962

VIERTES HUNDERT.

NÜRNBERG,
IN DER SCHNEIDER UND WEIGELSCHEN KUNST- UND BUCHHANDLUNG.

Getreue

ABBILDUNGEN

Naturhistorischer Gegenstaende

in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige

NATURGESCHICHTE

des

IN- UND AUSLANDES

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

I. M. BECHSTEIN.

IV Hundert 1ES. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,

in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung.

Smithsonian Institution
OCT 12 1904
National Museum

Bemerkungen zu dem vierten Hundert der getreuen Abbildungen naturhistorischer Gegenstände.

1. Der schweinschwänzige Pavian (Schweinschwänziger Affe, Schweinschwanzaffe, Maimon).

Simia Nemestrina. *Gmelin Lin.* Syst. I. 1. p. 28. n. 4.

Maimon. *Buffon* hist. natur. de Quadrupedes XIV. p. 176. tab. 19.

The pig-tailed Monkay. *Pennant.*

Die Abbildung dieses Affen ist aus dem prächtigen Werke über die Affen von Audebert genommen. Es hat den Titel: „Histoire naturelle des Singes, peints d'aprés nature, par J. B. Audebert, à Paris 1797. fol. Aus dieser Schrift

werde ich nicht nur die merkwürdigsten Abbildungen liefern, sondern auch alles Neue, was die Beschreibungen enthalten, ausziehen, so dafs die Besitzer dieser Hefte nach und nach den Hauptinhalt dieser kostbaren Naturgeschichte der Affen erfahren. Ich fange mit dem, noch allen Schriftstellern weniger bekannten, schweinschwänzigen Pavian an, nicht so wohl, weil die Audebertsche Figur deffelben eine der schönsten ist, sondern weil ich selbst noch manches zusetzen kann, was dieser Schriftsteller und Künstler, nicht gewufst hat, da ich von diesen Affen mehr als 12 Exemplare gesehen und einige Zeit zu beobachten Gelegenheit gehabt habe.

Er wird zwey bis dritthalb Fufs hoch, und der Schwanz mifst vier bis fünf Zoll. Audebert sagt: Gesicht, Ohren und die vier Hände sind nackt und fleischfarben; eine schwarze Linie läuft von der Stirn bis zu dem Hinterkopfe; der Rücken ist braun; die vier Beine sind fuchsroth und der Bauch ist weifslich.

So gezeichnet habe ich auch nicht ein einziges Exemplar gesehen, deshalb habe ich auch die Illumination nicht nach der Audebertschen Figur, sondern nach der Natur selbst machen lassen. Die vielen Exemplare, die ich gesehen habe, hatten die Farbe der gemeinen Meerkatze. Das Gesicht ist bräunlichfleischfarben, eben so die Hände, die auch bey vielen ins schwärzliche fallen. Der Oberleib ist dunkelolivengrau von der Stirn an über den Rücken hin schwärzlich schattirt, nach

nach dem Bauche zu heller auslaufend, so daſs Brust und Bauch, so wie die inwendigen Schenkel weiſslich ausfallen. Einige sind etwas heller, andere etwas dunkler, so daſs manche am Oberleibe mehr aschgrau als olivengrau scheinen; einen mit brauner Hauptfarbe habe ich aber, wie gesagt, nie gesehen. Allein so viel ist gewiſs, daſs auch andere graue oder olivengraue Affen in dieselbe variiren. Der Kopf ist rund; die Schnauze hervorragend; der Augenstern nuſsbraun; die Gliedmaſsen proportionirt lang, der Leib aber kürzer und gedrungener als an andern Affen, besonders den Meerkatzen. Der Schwanz ist mit wenig Haaren besetzt, wird krumm getragen, und sieht allerdings wie ein Schweineschwanz aus.

Sein Vaterland ist Ostindien.

Man sagt, er sey sehr zärtlich gegen die Witterung; allein bey allen denen, die ich gesehen habe, war dieſs keinesweges der Fall. Unter den verschiedensten Arten von Meerkatzen waren sie immer die abgehärtesten und muntersten, immer gesund und lustig, auch im härtesten Winter, wo sie die Nacht in einer kalten Stube zubringen muſsten. Nebst dem Hutaffen halte ich diesen mit für den gelehrigsten. Die ich gesehen habe, konnten allerley Künste. Sie tanzten, sprangen über den Stock, machten Burzelbäume, und was mich am meisten vergnügte, sie fuhren sehr geschickt, wenn sie in einen Schiebkarren gespannt wurden. Dieſs Fahren, wo man sie mit Kleinigkeiten beladen konnte, sah schöner aus, als bey

den Meerkatzen, die ihre langen Schwänze sehr unbeholfen nachschleppen. Es wundert mich, daſs man nicht mehr von der Lebensart und dem Betragen derselben in Büchern findet, da sie in England und Frankreich gar keine Seltenheit seyn können, denn unsere Vogelhändler Thiem in Waltershausen bringen ihrer alle Jahre 3 — 6 mit aus England, wo sie sie um einen mittelmäſsigen Preiſs auf Ostindischen Schiffen kaufen.

Sie nennen sie Waldmenschen auch wohl Ourang-Utang; welche Titel aber zu vornehm für sie sind.

---

2. Der gemeine Biber (Castor, Erd- oder Landbiber, Biber schlechthin).

Castor Fiber. Gmelin Lin. Syst. I. 1. p. 124. n. 1.

Le Castor. Buffon hist. nat. VIII. p. 282. t. 36.

The Beaver. Pennant.

Das was man bisher von dem Kunsttrieb der Biber, der sich in ihren Bauen äuſsert, gesagt hat, ist zu sehr verschönert. Hearne in der Journey from Prince of Wales-Fort. London 1796.

1796. (Uebersetzung von Forster im 4ten Band des Magazins von Reisebeschreibungen. Berlin 1797) hat die Sache gehörig auseinander gesetzt. Hier erfährt man, dafs sie mit dem Schwanze nichts fortschleppen, keine Pfähle und Pfosten senkrecht einrammeln oder festsetzen können, und dafs ihre Häuser blofs aus aufeinander gelegten Holzwerk mit Steinen und Erde vermischt bestänen. Immer aber alles noch künstlich und wundervoll genug. Man hat zeither auch nicht gewufst, dafs es noch Biber in Deutschland gäbe, die Dämme baueten; allein im Brandenburgischen thun sie das bey Kähnert, einem Gute, das dem Herrn Minister von Schulenburg gehört, in den alten Elbärmen, die stilles und seichtes Wasser haben.

3. Der Bartadler (Bartgeyer, Lämmergeyer, Steingeyer, Alpengeyer).

Falco barbatus. Gmel. Lin. Syst. I. 1. p. 252. n. 38.

Vultur barbatus. Linné Syst. nat. Ed. XII. 1. p. 123. n. 6.

Franz. *Vautour doré.*

Engl. *Golden Vulture. Latham.*

Wegen seines an der Wurzel geraden und an der Spitze nur gekrümmten Schnabels wird dieser Raubvogel gewöhnlich unter die Geyer (Vultur) gezählt. Allein er gehört so wohl wegen seiner Gestalt als seiner Lebensart mehr zu den Adlern. Alle unsere inländischen Adlerarten haben ebenfalls an der Wurzel einen geraden Schnabel, auch der Hals ist so wie bey diesem befiedert, und sein Fraſs sind vorzüglich lebendige Thiere. Er lebt auch einsam, und nicht wie die eigentlichen Geyer gesellschaftlich, und zeigt überhaupt in seinen Sitten mehr Adel.

4. Der Uhu (Grofse Ohreule, grofse gelbbraune Ohreule, Grofsherzog, Schuhu, Schubut, Schubuteule, Huhu, Schubut, Schuffut, Hyub, Huo, Puhi, Buhu).

Strix Bubo. Gmelin Lin. Syst. I, 1. p. 286. n. 1.

Duc ou grand Duc. Buffon hist. nat. des Ois. I. p. 322. tab. 22.

Great eared Owl. Latham.

Wenn eine von den Eulen von dem Jäger vertilgt zu werden verdient, so ist es diese; denn sie nährt sich nicht blos von schädlichen Feldmäusen, sondern auch und vorzüglich von jungen Hasen, Rebhühnern u. s. w. Damit sie nicht so oft nach Nahrung für ihre Jungen auszufliegen braucht, so bringt sie denselben fast immer junge Hasen, wie man aus dem Ueberreste bey den Nestern oder Horsten sieht. Die andern Eulen aber sollte man billig, wegen Vertilgung der Feldmäuse, hegen. Es ist zwar an dem, dafs sie zuweilen in einen Taubenschlag gerathen, allein sie suchen gewöhnlich in solchen Löchern Mäuse, und da sie Tauben finden, so nehmen sie diese auch mit; allein deshalb hat man nicht Ursache sie zu vertilgen. Man darf nur den Schlag hübsch zu halten, wo man einen solchen Gast spürt, so ist der Schade verhütet.

5. Ro-

5. Der Rothe Aras (Grofser rother Aras, flachköpfiger Papagay, Roth und gelber Makao, Westindischer Rabe, rother Papagey vom ersten Range, Ara erster Art, Indianischer Rabe).

Psittacus Macao. Gmelin Lin. Syst. I. 1. p. 312. n. 1.

Aras rouge. Buffon hist. nat. des Ois. VI. p. 179.

Red and blue Maccaw. Latham.

Man sieht diesen schönen Papagey jetzt häufiger als sonst in Europa. Sie werden in ihrem Vaterlande aus dem Neste genommen und jung aufgezogen. Alt lassen sie sich nicht leicht zähmen.

---

6. Der Turako.

Cuculus Persa. Gmelin Lin. Syst. I. 1. p. 419. n. 17.

Touraco. Buffon hist. nat. des Ois. VI. p. 300 tab. 15.

Tourakow. Latham.

Im System wird dieser Vogel unter die Kukkuke gezählt, allein er gehört nach Gestalt und Lebensart nicht dahin. Die erste Veranlassung ihn

ihn dahin zu rechnen, mag wohl in seiner Stimme gelegen haben, denn er schreyt kuk, kuk, erstlich langsam, alsdann hastig und häufig hintereinander kukkukkukkuk. An Gröfse gleicht er einer Elster. Der Schnabel ist kurz und dick, fast wie ein Taubenschnabel gestaltet, die obere Kinnlade über die untere hergebogen und die Farbe röthlichbraun; der Augenstern nufsbraun; die Augenlieder mit rothen Wärzchen besetzt; der Rachen weit; die Kletterfüfse und die Krallen aschgrau. Auf dem Kopfe ein fast dreyeckiger Federbusch; Kopf, Kehle, Hals, Oberrücken, Brust, Oberbauch und Seiten dunkelgrün; die Haubenspitze röthlich; durch die Augen ein schwarzer Streifen, über und unter denselben eine weifse Linie; Unterrücken, Steifs, Schulterfedern und grofse Deckfedern der Flügel bläulich purpurfarben; die kleinen Deckfedern dunkelgrün; Unterbauch, After und Schenkel schwärzlich; die grofsen Schwungfedern carmoisinroth, am äufsersten Rande und an der Spitze schwarz; der lange Schwanz blaulich purpurfarben.

Dieser schöne Vogel ist auf Guinea und in andern Gegenden von Afrika zu Hause. Man bringt ihn jetzt in Gesellschaft der Papageyen nach Europa, wo er ein schöner und seltener Stubenvogel wird. Er hüpft und klettert nicht, sondern läuft schnell wie ein Rebhuhn durchs Zimmer hin, und schnellt sich zuweilen mit angedrückten Flügeln eine ganze Strecke weg. Man füttert ihn mit Obst- und Brod-Würfelchen, die er ganz ver-

verschluckt. Obst-Früchte scheinen sein natürliches Futter zu seyn.

---

7. Das Auerhuhn (Auerhahn, Ur- Ohr- Auer- Wald- Gurgel- Alp- Riet- Spill- Krugel- und Federhahn, wilder Hahn).

Tetrao Urogallus. *Gmelin Lin.* Syst. nat. I. 2. p. 746 n. 1.

Coq de Bruyere ou Tetras. *Buffon* hist. nat. des Ois. II. p. 191. tab. 5.

Wood Grous. *Latham.*

---

8. Fig. 1. Das Nil-Krokodil (Gemeines Krokodil, Krokodil schlechthin).

Lacerta Crocodilus, *Gmelin Lin.* Syst. I. 3. p. 1057. n. 1.

Le Crocodile proprement dit. *La Cepede.*

Engl. *The Crocodile.*

Diese Figur ist aus La Cepede's Naturgeschichte der Amphibien entlehnt, die ich ins Deutsche übersetzt habe. Es scheint als wenn das Nil-Krokodil mit dem folgenden einerley Art ausmache.

Fig.

Fig. 2. Das Amerikanische Krokodil (Kaiman, Krokodil der neuen Welt, Kaiman-Eidechse).

Lacerta Alligator. Gmelin Lin. Syst. I. 3. p. 1058. n. 51.

Franz. *Crocodile d'Amerique.*

Engl. *The Alligator.*

---

9. Der Pappelfalter (Grofser Eisvogel, Pappelvogel, grofser Buchenvogel, Pappelnymphe, Espenfalter, Dreckvogel).

Papilio populi. Gmelin Lin. Syst. I. 5. p. 2310 n. 162.

Franz. *Le Silvain* (Männchen); *grand Silvain* (Weibchen).

Fig. 1. Der Schmetterling.
Fig. 2 und 3. Die Raupen.
Fig. 4. Chrysalide oder Puppe.

Die Raupe dieses schönen und seltenen Tagfalters ist, wie die Abbildung zeigt, von wunderbaren Bau. Sie lebt selten und einzeln auf der Zitterpappel, frifst daher niemals die Aeste kahl, und hält sich bey dem steten Wanken der Blätter wegen ihrer Schwere mit seidenen Fäden fest, die sie bey jedem langsamen Schritte spinnt.

---

10. Der

10. Der gemeine Schillerfalter (Schillervogel, Eichen-Schmetterling, regenbogenfarbiger Schmetterling, Changeans, Bachweidenfalter).

Papilio Iris. Gmelin Lin. Syst. I. 5. p. 2307. n. 161.

Frnz. *Le grand Mars changeant.*

Fig. 1. Männlicher und Fig. 2. weiblicher Schmetterling.

Fig. 3. Raupe.

Fig. 4. Puppe.

Beyde Abbildungen sind aus dem bekannten Esperschen Werke entlehnt.

Ledermüller hat in seinen mikroscopischen Augen- und Gemüthsergötzungen I. S. 89. das Schillern der Flügel beym Männchen so erklärt, dafs einige Staubfedern blau, andere braun, aber in einer prismatischen Lage, nach welcher die Oberfläche des Flügels gebaut ist, eingefetzt sind, so dafs ein Streif brauner Staubfedern immer abwechselnd in eine Reihe blauer kömmt, wodurch nach dem verschiedenen Gesichtspunkte ein Schiller in die Augen fällt, wie bey demjenigen Zeuche, wo Zeddel und Einschufs zweyerley Farben haben.

schwänzige Affe, oder Pavian.
mia nemestrina, Lin.

Der schweinschwänzige Affe, oder Pavian.
Simia nemestrina, Lin.

Der Biber. Castor fiber, Lin.

Der Bartadler. Falco Barbatus. Lin.

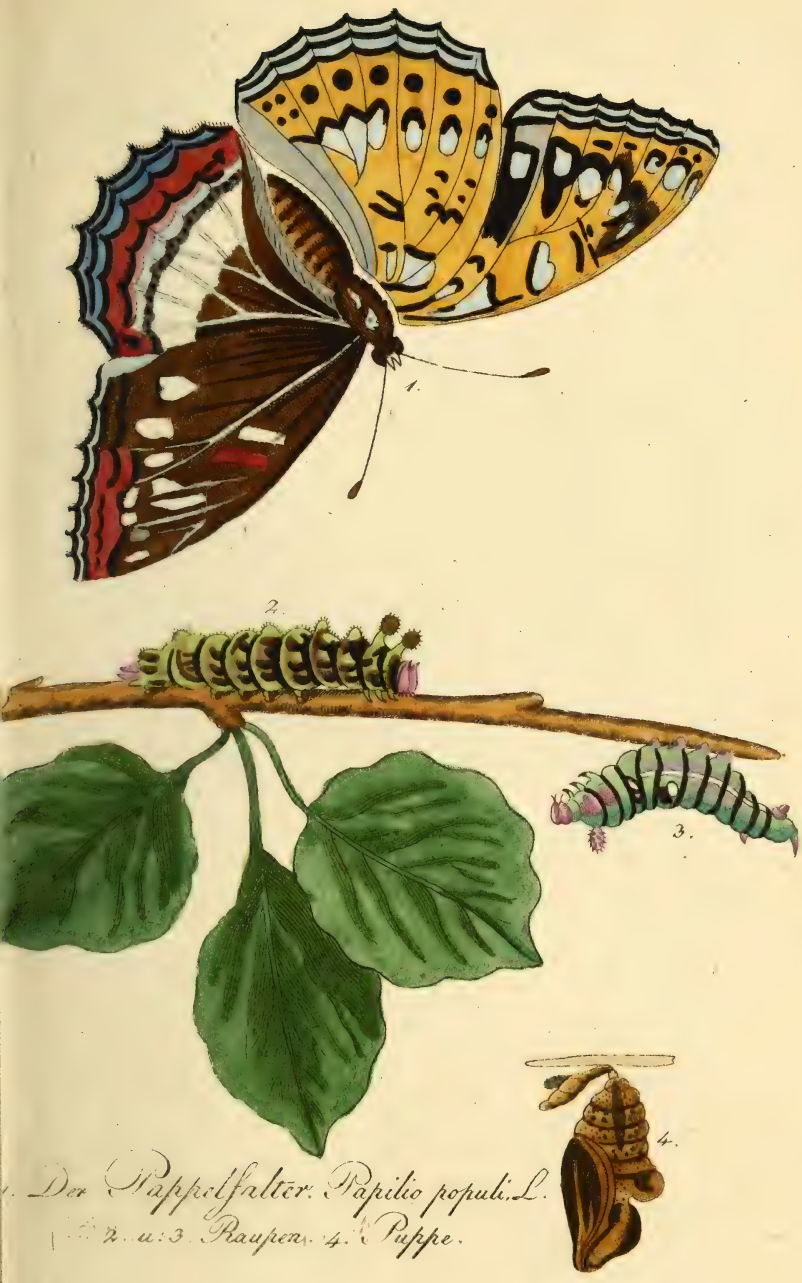
Der Uhu. Strix bubo. Lin.

Der rothe Aras. Psittacus Macao. Lin.

Der Turako.
Cuculus Persa. Lin.

Der Auerhahn 1. und Henne 2.
Tetrao Urogallus. Lin.

1. Das Nil-Krokodil. Lacerta Crocodilus. Lin.
2. Das Amerikanische Krokodil. Lacerta Alligator. Lin.



Der Pappelfalter. Papilio populi. L.
1. 2. u. 3. Raupen. 4. Puppe.

F. Stöbzel del.

Der gemeine Schillerfalter.
Papilio Iris, Lin.
1. Männchen. 2 Weibchen.
3. Raupe. 4. Puppe.

Getreue

ABBILDUNGEN

Naturhistorischer Gegenstände

in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige

NATURGESCHICHTE

des

IN-UND AUSLANDES

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

I. M. BECHSTEIN.

IV Hundert 2. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,

in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung.

11. Der faltenschwänzige Pavian.

Simia Rhesus, cauda abbreviata, basi rugosa, genis laevibus, natibus genitalibusque coccineis. *Audebert* hist. des Singes. II. p. 1.

Le Macaque à queue courte, *Buffon* Supplement.

Die Gröfse dieses nach Audebert gezeichneten und beschriebenen Pavians ist stehend zwey Fufs.

Das Gesicht ist nackt, wenn das Thier hungrig ist schwarzgelblich, satt aber fleischbraun; die Finger an allen vier Händen sind schwarz; die Gesäfsschwielen und Geschlechtstheile lebhaft roth; der Schwanz kurz, gebogen und an der Wurzel sehr dick und faltig, und auf den Falten gehen die Haare perpendikulär aus, auf dem übrigen Schwanze aber liegen sie an; das Haar ist am ganzen Leibe, den Bauch und das Kinn ausgenommen, dicht; auf dem Oberleibe grünlich, gegen die Lenden und Hinterbacken hin unvermerkt ins orangegelbe übergehend; die Vorderseite der Füfse grau: der Bauch fast weifs.

Dieser schöne Pavian, dessen Vaterland nicht bekannt ist, läfst sich jung zähmen und wird dann sanft und kurzweilig.

12. Der rothe Milan (Weihe, Hühnerweyhe, Gabelweyhe, Hühnergeyer, Scheerschwänzel, Hühnerdieb, Weiher, Stöfser, Königsweyhe, Gänseaar).

Falco Milvus. Gmelin Lin. Syst. I. 1. p. 261. n. 12.

Milan royal. Buffon hist. nat. des Ois. I. p. 197. tab. 7.

Kite. Latham.

13. Die kleinste Ohreule (Stockeule, aschfarbenes Käuzchen, Waldeule, Bergeule).

Strix Scops. Gmelin Lin. Syst. I. 1. p. 290. n. 5.

Scops ou petit Duc. Buffon hist. nat. des Ois. I. p. 353. t. 24.

The little Horn-owl. Latham.

In der Jugend sind diese kleinen Ohreulen grau; sie werden aber nach und nach röther, das heifst, ihre Farbe zieht sich ins rostrothe.

In

In Frankreich müssen sie nach Büffons Behauptung sehr zahlreich seyn, in Deutschland sind sie nicht häufig, und sie werden ohnehin von den Jägern oft mit dem kleinen Käuzchen (*Strix passerina*) verwechselt. Buffon hält sie für die nützlichste Eulenart. Er sagt: „Im Herbst und Frühjahr sammeln sie sich in ganzen Schaaren, um in andere Gegenden zu wandern. Man findet im Winter nur sehr wenige oder gar keine in Frankreich, denn sie ziehen gleich nach den Schwalben weg, und kommen auch beynahe zu gleicher Zeit wieder mit ihnen zurück. Sie halten sich zwar am liebsten in erhabenen, bergigen Gegenden auf, allein sie versammlen sich auch gern in solchen, wo sich die Feldmäuse stark vermehrt haben. Hier werden sie nun durch Vertilgung dieser schädlichen Thiere aufserordentlich nützlich; denn die Feldmäuse werden in gewissen Jahren so aufserordentlich zahlreich, dafs man vor ihnen weder Getraide noch Wurzelwerk behalten kann. Zu solchen Zeiten, wo diese verheerende Geisel gewissen Gegenden drohte, hat man diese Eule haufenweise herbeyfliegen und mit so guten Erfolg diese Feld-Verwüster bekriegen sehen, dafs in wenig Tagen die ganze Gegend gereinigt war.“

14. Der blaue Aras (blau und gelber Aras, blau und gelber Makaw, blau und gelber Papagey, blaugelber Rabe, blauer Indianischer oder blauer Westindischer Rabe, Regenbogenpapagey).

Psittacus Ararauna. Gmelin Lin. Syst. nat. I. 1. p. 313. n. 3.

Ara bleu. Buffon hist. nat. des Ois. VI. p. 191.

Blue and yellow Maccaw. Latham,

Wegen seiner sanftern Farbe gefällt er mehr als der rothe Aras. Auch die Wilden bewundern diesen Vogel sehr und besingen seine Schönheit. Das gewöhnliche Ende ihrer Lieder ist: *Canidé jouve, canidé jouve, heura oncebe* d. h. „Gelber Vogel, gelber Vogel, wie du so schön bist!

15. Das

15. Das Birkhuhn (Birk- Spill- Spiegel- Spiel- Schild- Moos- Laub- Brenn- und Heidelhahn, kleiner Auerhahn, schwarzer Waldhahn, Moorhuhn, Kurre).

Tetrao Tetrix. *Gmelin Lin.* Syst. I. 2. p. 748.

Coq de Bruyere à queue forchue. *Buffon* hist. nat. des Ois. II. p. 210. t. 6.

Black Grous. *Latham.*

16. Die Kronentaube (Kronvogel, grofse Krontaube).

Columba coronata. *Gmelin Lin.* Syst. I. 2. p. 774.

Le Faisan couronné des Indes. *Buffon* hist. nat. des Ois. p. 354. 542.

The great crowned Pigeon. *Latham.*

17. Die gehörnte Kröte (Hornträger, Hornträgerkröte, gehörnter Frosch).

Rana cornuta. Gmelin Lin. Syst. I. 3. p. 1050. n. 11.

Le Crapaud cornu. La Cepede.

Die Farbe ist gewöhnlich folgende: Der Oberleibe aschgrau, dunkelbraun marmorirt; die Beine mit dunkelbraunen Binden besetzt; auf dem Oberleibe eine hellaschgraue Längslinie, die oft mit einer dunkelbraunen eingefafst ist, neben welcher hohe, scharfe und viereckige Stachelwarzen an den Seiten hin stehen, die nach dem Alter gröfser sind; auch stehen oft gelbe Flecken an den Seiten; der Unterleib mehr oder weniger weifslich, an der Gurgel dunkler, oft gar braun.

Wie alle Frösche und Kröten, so variirt auch diese in der Farbe.

18. Der Basilisk (Basilisken-Eidechse).

Lacerta Basilicus. Gmelin. Lin. Syst. I. 3. p. 1062. n. 25.

Frnz. *Le Basilic. La Cepede.*

Es ist bekannt, dafs der Aberglaube unter dem Basilisken, dessen Blicke schon tödtlich seyn sollen, sich gar scheufsliche Bilder denkt, und ihn bald

bald wie eine Schlange, bald wie einen eigen gebildeten Drachen vorstellt. In Frankreich wird dem Volke, um es an sich zu locken und zu betrügen, von den Marktschreyern und Gauklern unter diesem Namen eine kleine Art von Rochen gezeigt, die man im mittelländischen Meere findet, und die man in die sonderbarste Figur zusammendorren läfst.

19. Der Trauermantel (Palmweidenfalter, Pleureusenfalter, Mantillchen, Wasserweidenfalter).

Papilio Antiopa. Gmelin Lin. Syst. I. 5. p. 2311. n. 156.

Frnz. *Le Morio.*

Fig. 1. Schmetterling.
Fig. 2. Raupe.
Fig 3. Puppe.

Zuweilen findet man bey diesem Schmetterlinge eine Varietät, die eine ganz weifse Flügelborde hat.

Die Raupen, welche sich meist auf mehrern Weidenarten aufhalten, fressen sie zuweilen kahl, vorzüglich die Sahlweide (*Salix caprea*).

20. Der Admiral (Mars, Nummervogel, Acht und neunziger Scheckflügel, Heiternesselfalter, Vulkan, Admiral-Zweyfalter, Omega).

Papilio Atalanta. Gmelin Lin. Syst. I. 5. p. 2316. n. 175.

Frnz. *Le Voulcain.*

Engl. *The Admiral.*

Fig. 1. Schmetterling.
Fig. 2 und 3. Raupen.
Fig 4. Puppe.

Die Raupe, welche wir an unsern beyden einheimischen Nesselarten finden, zeigt viele Varietäten, so dafs man schwarzbraune, grünliche, aschgraue, röthliche u. s. w. findet, und der Unkundige dadurch leicht in Versuchung gerathen kann, sie für so verschiedene Arten zu halten.

Der faltenschwänzige Pavian
Simia Rhesus. Audebert.

12

Der rothe Milan. Falco milvus. Lin.

Die Kleinste Ohreule. Strix Scops. Lin.

Der blaue Aras. Psittacus Ararauna. Lin.

1. Der Birkhahn. Tetrao tetrix. Lin.
2. Die Birkhenne.

Die Kronentaube Colum: Coronata. Lin.

Die gehörnte Kröte. Rana cornuta. Lin.

Der Basilisk. Lacerta Basilicus. Lin.

Der Trauermantel. Papilio Antiopa. Lin.
2. Raupe. 3. Puppe.

1. Der Admiral Papilio Atlanta. Lin.
2. 3. Raupe. 4. Puppe.

GETREUE

ABBILDUNGEN

NATURHISTORISCHER GEGENSTÆNDE

IN HINSICHT AUF

BECHSTEINS KURZGEFASSTE GEMEINNÜTZIGE

NATURGESCHICHTE

DES

IN- UND AUSLANDES

FÜR

ELTERN, HOFMEISTER, JUGENDLEHRER, ERZIEHER UND LIEBHABER DER NATURGESCHICHTE.

MIT NEUEN ZUSÆZEN UND ERKLÆRUNGEN

HERAUSGEGEBEN

VON

J. M. BECHSTEIN.

DES VIERTEN HUNDERTS III. ODER XXXIII. HEFT.

MIT ZEHN ILLUMINIRTEN ABBILDUNGEN.

NÜRNBERG,

IN DER KAISERLICH - KÖNIGLICHEN PRIVILEGIRTEN KUNST- UND BUCHHANDLUNG A. G. SCHNEIDERS U. WEIGELS.

1802.

Verzeichniſs

der getreuen Abbildungen naturhiſtoriſcher Gegenſtände.

Viertes Hundert.

Drittes Heft.

Taf. I. 21. Der Moloch. Simia Moloch. *Audebert.* Wird N. G. des In- und Ausl. I, 1. S. 28. nach nr. 2. eingeſchaltet.

— II. 22. Die Schnee-Eule. Strix Nyctea, Lin. — I. 1. S. 329. n. 4.

— III. 23. Der weiſse Kakatu. Pſittacus criſtatus, Lin. — I. 1. S. 343. n. 1.

— IV. 24. Der gelbköpfige Amazonen-Papagey. Pſittacus ochrocephalus, Lin. Muſs — I. 1. S. 344. hinter nr. 4. eingeſchaltet werden.

— V. 25. Gemeiner Reiher. Ardea major et cinerea, Lin. — I. 1. S. 416. n. 1.

— VI. 26. Das Truthuhn. Meleagris Gallopavo, Lin. — I. 1. S. 459.

— VII. 27. Die Holztaube. Columba Oenas, Lin. — I. 1. S. 483. n. 1. a.

— VIII. 28. Der Leguan. Lacerta Iguana, Lin. — I. 1. S. 944. n. 5.

— IX. 29. Der Pfauen-Tagfalter. Papilio Io, Lin. — I. 1. S. 944. n. 5.
Fig. 1. Schmetterling. 2. Raupe. 3. Puppe.

— X. 30. Der Diſtelfalter. Papilio cardui, Lin.
Fig. 1. Schmetterling. 2. u. 3. Raupen. 4. Puppe.

Neue Verlagsbücher.

Gerh. de Laireſſe groſses Mahlerbuch, 2 Bdes 2te Abthl. welche die Wiſſenſchaft des Schattens und des Lichts enthält, m. Kupf. 4. Schreibp. 2 fl. Druckp. 1 fl. 48 kr.

Preiſslers Originalzeichnungen. Nachtrag, oder 11. Heft, Fol. enthält gröſsere academ. Figuren 1 fl. 30 kr.

Neues Stick- und Zeichnungsbuch für Frauenzimmer, in 25 illum. Blättern, worauf verſchiedene Deſſeins, Bouquets, enthalten ſind. 4. 2 fl.

Uebungen im Zeichnen, für Geübtere, in Umriſſen und ausſchattirten Blättern, von Gabler, 4. 1 fl. 15 kr.

Voits Auswahl teutſcher Fabeldichter, mit erklärenden Anmerkungen für die Jugend und Erwachſene, mit 12 neuen Kupfern, 8. 2 fl.

Danville Atlas antiquus minor, in XII Blatt. Neue Aufl. Fol. 2 fl. 24 kr.

Deſſen Geographie der Griechen und Römer, oder Erklärung des Atlaſſes, gr. 8. 1 fl. 30 kr.

Köhlers Atlas antiquus minor, für Schulen, XI Blatt, 4. 48 kr.

Roppelts topographiſche Beſchreibung von Bamberg, mit einer Karte, 2 Theile, gr. 8. 5 fl.

Der kleine Lateiner, oder *Orbis pictus*, ein latein. Leſebuch, mit untergelegten Vocabeln, für die erſten Anfänger, 4te Aufl. 1802. 40 kr. Derſelbe mit ſchwarzen Kupf. 1 fl. 30 kr. mit illum. Kupf. 3 fl.

Die wiederholten Auflagen dieſes Schulbuchs zeugen von deſſen innern Werth für die Jugend, wobei alle Silben mit kurzen und langen Zeichen - ⏑ verſehen, um die Ausſprache zu erleichtern.

Lehrer an Schulen erhalten das 6te Exemplar drein.

Eben dieſes Buch iſt durch einen franzöſischen Gelehrten in die franzöſ. Sprache überſezt worden, der alle Kunſt und Naturausdrücke genuin und im ächten Sinn der Sprache lieferte. Es führt den Titel:

Etudes de la nature, oder Schauplaz der Natur und Kunſt, ein franz. Leſebuch für Anfänger, 8.

Ein sehr nüzliches Buch für Anfänger, zum Uebersetzen in das Französische, das bereits an verschiedenen Orten in Schulen eingeführt ist.

Es enthält den *Orbis pictus*, in Form des kleinen Lateiners, mit untergelegten Phrasen, und ist zugleich eine Uebersetzung des letztern, die von einem französischen Gelehrten, der die Terminologie aller vorkommenden Wissenschaften, Künste und Handwerker genau auszudrucken verstand, herrührt. So wie der kleine Lateiner zum ersten Unterricht für Latein lernende geeigenschaftet ist, so ist obiges für Französisch lernende nicht weniger brauchbar. Man kann es ohne Kupf. zu 10 gr. oder 40 kr., mit schwarzen Kupf. zu 20 gr. oder 1 fl. 30 kr. und mit illum. Kupf. zu 2 fl. 24 kr. durch alle Buchhandlungen erhalten.

Nürnberg. Von dem so nützlichen technologischen Unterrichtsbuch für die Iugend, I. P. Voits Unterhaltungen aus der Naturgeschichte, dem gemeinen Leben und der Kunst, 3 Theile, 8. mit schwarzen Kupfern 9 fl. 15kr. mit illum. Kupf. aber 13 fl. 30 kr. worinn die Künste und Handwerke abgebildet sind, und die, für jedes dahin einschlagende Naturproduct, besonders erklärt werden, sind noch Exemplare in allen Buchhandlungen zu haben, so wie bei

Schneider und Weigel.

Neue Landkarten.

1) Charten der Länder am Rhein, mit den neuen Depart. des linken Rheinufers, 3 Blatt, von C. Mannert 1 Thlr.
2) Frankreich in Departem. abgetheilt, von ebendemselben. 8 gr.
3) Dasselbe nach der alten und neuen Verfassung, durch Farben abgetheilt, nach Cassini, 8 gr.
4) Charte der Länder in Franken, 4 Blatt, von Iohann Roppelt, 1 Thlr. 8 gr.

21 Der Moloch (langärmige Affe).

Simia Moloch, ecaudata, natibus calvis, brachiis fere longitudine corporis, vellere griseolaneo. Audebert hist. nat. des Singes II. p. 3.

Frnz. *Le Moloch.*

Im dritten Hundert oder dritten Bande der getreuen Abbildungen habe ich Taf. 61 und S. 61 die Abbildung und Beschreibung vom grofsen und kleinen Gibbon geliefert. Audebert ist ungewifs, ob dieser Moloch eine verschiedene Art sey, oder blofs eine Varietät; doch trennt er ihn so lange, bis die Zeit uns völligen Aufschlufs giebt, denn er sagt, aus der blos ausgestopften Haut läfst sich wohl eine gute Abbildung geben, allein für die Gewifsheit des Unterschieds in der Art mit Zuverlässigkeit nicht entscheiden. Der Gibbon hat ein schwarzbräunliches Gesicht, der Moloch ein schwarzes; jener ist an Händen und Füfsen grau, übrigens schwarz, dieser hingegen an den Händen und Füfsen dunkler. Die haarige Gesichtseinfassung ist am Moloch

hellgrau, am Gibbon aber graulichweifs; jener hat lange wo\ige Haare, welches beydes an diesem nicht so stark ist. Uebrigens haben beyde Thiere einerley äufseres Ansehen. Der Moloch wird an drey Fufs hoch. Das Gesicht ist nackt und schwarz; die Arme sind fast so lang als Körper und Beine; die Hände und Finger sind bis an die Nägel mit Haaren bedeckt; das Gesäfs ist nackt; der ganze Leib hat sehr lange, dichte und wollige graue Haare, die sich an den Enden der Arme und Füfse sehr verdunkeln.

Das Vaterland sind die Molucken.

22. Die Schnee-Eule (Schneekauz, weifse, weifse grofse Eule, Nordische Eule, Tageule).

Strix Nyctea. Gmelin Lin. Syst. I. 1. p. 291. n. 6.

Le Harfang. Buffon hist. nat. des Ois. I. p. 387.

The Snowy Owl. Latham.

Das Exemplar, wovon diese Abbildung genommen wurde, hat man in Deutschland geschossen. In dem Norden von Europa ist dieser Vogel fast ganz weifs.

23. Der,

23. Der weiſse Kakatu (Groſser weiſshäubiger Kakatu, ganz weiſser Kakatu).

Psittacus cristatus. *Gmelin Lin.* Syst. I. 1. p. 331. n. 22.

Kakatöes à hupe blanche. *Buffon* hist. nat. des Ois. VI. p. 92.

Great white Cockatoo. *Latham.*

Es ist ein Fehler, wenn ich in meiner kurzgefaſsten Naturgeschichte a. a. O. sage, daſs dieser Papagey bald eine weiſse, bald eine rothe oder gelbe Haube habe, denn dieſs sind verschiedene Arten. Unser hat blos eine weiſse Haube.

24. Der gelbköpfige Amazonen-Papagey.

Psittacus ochrocephalus. *Gmelin Lin.* Syst. I. 1. p. 339. n. 112.

Amazone à tête jaune. *Buffon* hist. nat. des Ois. VI. p. 208.

Yellow-headed Amazons-Parrot. *Latham.*

Dieser Papagey, den man in Deutschland bey den Liebhabern nicht selten antrifft, ist so groſs

als eine grofse Haustaube. Der Schnabel ist an der Wurzel, vorzüglich auf beyden Seiten bald heller, bald dunkler fleischroth, übrigens hornfarben; der Augenstern rothgelb; der Scheitel hellgelb; Kehle, Hals, Rücken und Deckfedern der Flügel grün; Brust und Bauch heller grün, oft ins Gelbliche sich ziehend; der Flügelbug carmoisinroth; die Schwungfedern grün, schwarz, violenblau und roth; der Schwanz grün, gegen die Spitze gelblichgrün und die zwey äufsersten Federn inwendig an der Wurzel hochroth. Die Füfse sind grau.

Sein Vaterland ist das südliche America, Brasilien und Guiana u. s. w.

Er vergnügt den Liebhaber vorzüglich durch seine Farben; denn er ist ungelehrig und lernt nichts sprechen.

25. Der gemeine Reiher (Reiher, Reyer, Reiger, grauer Reiher, grofser Reiher, grofser Kammreiher und Fischreiher).

Ardea major. *Gmelin Lin.* Syst. I. 1. p. 627. n. 12.

Ardea cinerea. *Gmelin Lin.* l. c.

Heron huppé. *Buffon* hist. nat. des Ois. VII. p. 342.

Common Heron. *Latham.*

Ich

Ich habe sonst dem grauen Reiher (Ardea cinerea) für verschieden von dem grofsen Reiher (A. major) gehalten, allein neuere Beobachtungen und Erfahrungen haben mich belehrt, dafs der grofse Reiher Männchen und Weibchen desselben Vogels sind, der bis ins dritte Jahr grauer Reiher heifst und ist. Daher kömmt es auch, dafs man den grauen Reiher weit mehr antrifft, als den grofsen, und dafs man vorzüglich im August und September an den Teichen nichts als graue sieht, welches nämlich die Jungen sind. Der Hauptunterschied ist, dafs erst nach dem dritten Jahre die schwarzen Federn unter den Flügeln recht deutlich und die Kopffedern, die den Federbusch bilden, 6 — 8 Zoll lang werden; auch die schwarzen doppelten Flecken am Vorderhals sind dann dunkler, deutlicher und gröfser. Das alte Weibchen hat nur einen etwas kleinern Federbusch, als das Männchen, und ist nicht der graue Reiher, wofür er von den meisten Schriftstellern ausgegeben wird.

26. Das Truthuhn (Puterhuhn, Kalekutschhuhn, Welsches Huhn).

Meleagris Gallopavo. Gmelin Lin. I. 2. p. 732. n. 1.

Le Dindon. Buffon hist. nat. des Ois. II. p. 132. tab. 5.

The demestic Turkey. Latham.

27. Die Holztaube (Wald- Feld- Fels- Berg- Loch- Bloch- Block- Hohl- und Blautaube, kleine Holztaube und blaue Holztaube).

Columba Oenas. Gmelin Lin. Syst. I. 2. p. 769.

Le Biset. Buffon hist. nat. des Ois. II. p. 498.

The Stock Pigeon. Latham.

Man hält sie gewöhnlich für die Stammmutter unserer Haustauben, allein es scheint, als wenn dieſs unser sogenannter Feldflüchter, der hellblau aussieht, zwey schwarze Schnüre auf den Flügeln und einen weiſsen Steiſs hat, wäre, denn dieser wohnt auch in mehrern Gegenden Europens und Asiens wild in den Felsenhöhlen des Seestrandes und diese Art verwildert auch leicht wieder, wie wir täglich sehen, daſs sie sich auf Thürme und in alte Mauren zieht.

28. Der

28. Der Leguan (Iguane, Kammeidechse, eſsbarer Leguan, Kamm-Leguan, Leguan-Eidechse.

Lacerta Iguana. Gmelin Lin. Syst. I. 3. p. 1062. n. 26.

L'Iguane. La Cepede.

Nach dem Alter, Geschlechte und der Gegend wechselt die Farbe dieser Eidechse, und bekommt im Zorn, wo sie den Kehlbeutel aufbläſst, sogar einen Goldglanz. Sie hält sich meist auf den Bäumen auf, wo sie von Früchten und Insecten lebt. Sie wird oft sehr fett, und man hält sie für eine Delicatesse, die verschickt wird. Wenn man ihr einen Strohhalm in die Nasenlöcher stöſst, daſs einige Tropfen Blut kommen, so ist sie gleich todt.

29. Der Pfauen-Tagfalter (Tagpfau, Pfauenspiegel, Rothnesselfalter, Pfauenaug, gemeiner Tagpfau).

Papilio Jo. Gmelin Lin. Syst. nat. I. 5. p. 2290. n. 131.

Frnz. *Le Paon du jour ou l'oeil de Paon.*

Engl. *The Peacock's Eye.*

Fig. 1. Der Tagfalter. Fig. 2 und 3. Raupen. Fig. 3. Puppe.

Wenn

Wenn man eine Menge dieser Raupen in eine Schachtel thut, so hängen sie sich bey der Verpuppung alle in solcher Ordnung an den Deckel, dafs fast jede gleichviel Raum einnimmt.

30. Der Distelfalter (Distelnymphe, Venus, Distelvogel, Distelfink, schöne Frau).

Papilio cardui. Gmelin Lin. Syst. I. 5. p. 2305. n. 157.

Frnz. *La belle Dame ou Donne.*

Engl. *The painted Lady.*

Fig. 1. Der Tagfalter. Fig. 2 und 3. Raupen. Fig. 4. Puppe.

Dieser Schmetterling ist manches Jahr sehr häufig, und dann findet man, dafs alle Disteln, Nesseln, Kletten u. d. gl. abgefressen sind.

Beydes sind Figuren aus dem Esperschen Werke.

Der Moloch. Simia Moloch. Audebert.

Schnee Eule: Strix Nyctea. Lin.

Der weiße Kakatu. Psittacus cristatus. Lin.

Gelbköpfiger Amazonenpapagey.
Psittacus ochrocephalus. Lin.

Der gemeine Reiher. Ardea major et cinera. L.

Der Truthahn. Meleagris Gallopavo. Lin.

Die Holztaube Col: oenas, Lin.

Der Leguan. Lacerta Iguana. Lin.

1. Der Pfauen-Tagfalter. Papilio Io. Lin.
2. Raupe. 3. Puppe.

1. Der Distelfalter. Papilio cardui. Lin.
2 u. 3. Raupe. 4. Puppe.

Getreue

ABBILDUNGEN

Naturhistorischer Gegenstaende

in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige

NATURGESCHICHTE

des

IN-UND AUSLANDES

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

I. M. BECHSTEIN.

4 Hundert 4. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,

in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung

31 Der bunte Pavian. (Gemeiner und brauner Pavian, Bavian, Fabian.)

Simia Sphinx. *Gmelin Lin.* Syst. I. 1. p. 29. n. 6.
Le Papion, ou Baboin proprement dit. *Buffon* hist. nat. XIV. 133.
The mottled Baboon. *Pennant.*

Erst von Herrn *Audebert*, aus dessen vortreflichen Werke diese Abbildung entlehnt ist, wissen wir, dafs dieser Affe unter die Paviane mit langen Schwänzen gehört, denn alle vorhergehende Abbildungen und Beschreibungen sind von solchen genommen, die sich den Schwanz in der Gefangenschaft abgenagt hatten, und daher kurzschwänzig geworden waren. Dieser Pavian wird 3 bis 4 Fufs hoch und an der Schwanzlänge fehlt blofs der vierte Theil des Körpers. Er hat eine Hundeschnauze; ein weifses oberes Augenlied; ein nacktes schwärzliches Gesicht; das Haar ist lang, dicht, etwas gerollt und wechselweise fuchsbroth und braun; die Gesäfsschwielen sind dunkel lutroth. Es giebt auch a) eine ganz graubraune Varietät mit langen Haaren und einem starken Schnurrbart. Auch findet man b) eine kleine Spielart, die keinen Schnurrbart hat, und braun und gelb gewellt von Farbe ist.

Das Vaterland ist *Afrika*. Es sind scheufsliche Thiere von Sitten und Betragen. So bald eine Mannsperson, selbst ihr Fütterer, von welchen sie sich sonst schmeicheln und streicheln lassen, eine Weibsperson liebkoset, so gerathen sie vor Eifersucht ganz in Wuth, toben fürchterlich in ihrem Behältnifs, und werfen alles, was sie bekommen können, nach ihrem vermeinten Nebenbuhler. Auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung thun sie in Gesellschaft an den Gartenfrüchten grofsen Schaden, und damit sie diese um desto sicherer rauben können, so stellen sie nicht nur Wachten aus, sondern stellen sich auch alle in einer langen Reihe bis zu ihrem eigentlichen Aufenthalte hin, und werfen sich so die gestohlenen Früchte zu. Trifft sich demohngeachtet, dafs sie ertappt und einer oder der andere todt geschossen wird, so sollen sie bey ihrer Nachhausekunft Gericht über die nachlässige Wache halten, und diese tödten. So erzählt wenigstens *Kolbe* die Geschichte.

52. Der Sperber. (Finkenhabicht, Sperber, Lerchen-Finken- Schwalben- und Vogelfalke, Finkenſperber, kleiner Stockfalke, Stöſser, Lerchen- und Taubenſtöſser, Wachtel- und Taubenhabicht, Schwimmer, Luftſchiffer, Goldfuſs mit ſchwarzem Schnabel, Schwalbengeyer, kleiner Stofsfalke, weiſs geſperberter Habicht, Isländer, Sprenz, Sprenzchen, Blaubäckchen.)

Falco Niſus. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 1. p. 280. n. 31.
L'Epervier. *Buffon* hiſt. nat. des Ois. I. p. 225. tab. 11.
The Sparrow Hawk. *Latham.*

53. Die Nachteule. (Nachtkauz, groſse Baumeule, graue Buſcheule, gemeine, rothe, graue, braune, Maus- Knapp- Grab- und Geyer-Eule.)

Strix Aluco. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 1. p. 297. n. 7.

Wider die Gewohnheit anderer Eulenarten, die ſich am Tage immer in ihren Höhlen, in Bergen, Wäldern und Gebäuden aufhalten, ſtreift dieſe wie ein Strichvogel in ebenen Feldern auf den Stoppeläckern im October herum. Man trifft ſie in Geſellſchaft auf der Jagd an, und vorzüglich dann am häufigſten, wenn es viele Feldmäuſe giebt. Sie ſcheint auch beſſer, als die andern Eulen ſehen zu können, denn ſo bald als ein Hund oder Schütze ihr nahe kommt, ſo fliegt ſie auf und ſetzt ſich auf den nächſten Feldbaum.

54. Der rothköpfige Sittich. (Kardinal-Sittich.)

Psittacus erythrocephalus. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 1. p. 325. n. 74.

Perruche à tête rouge. *Buffon* hiſt. nat. des oiſ. VI. p. 144.

Bloſſom headed Parrakeet. *Latham.*

Er ist ein schöner Papagey, von der Gröſse einer Turteltaube, 12 Zoll lang, wovon der keilförmige Schwanz 6 $\frac{3}{4}$ Zoll wegnimmt, und die äussersten Federn 4 Zoll kürzer sind, als die beyden schmalen mittelsten. Der Schnabel ist pfirsenröthlich; die Wachshaut aschgrau; der Augenstern gelbroth; die Füſse grau. Der Kopf ganz violet, mit blau und roth changirt; um den Hals herum ein schwarzes Halsband; die Kehle schwarz; der Oberleib dunkelgrün; die Wurzel des Schwanzes hellgelb; die zwey mittlern Federn blau mit weiſser Spitze, das übrige so wie der Unterschwanz gelbgrün.

Das *Weibchen* hat einen gelben Schnabel, dunkelaschblauen Kopf, ohne Halsband, und die Halsbandsstelle ist etwas gelb überlaufen.

An *jungen Vögeln* ist die Kopffarbe auch nicht deutlich, sondern wechselt mit rosenroth und grün, und das Halsband fehlt.

Man

Man hat auch *Varietäten* 1) mit rothen, hellblau schattirten Kopf, 2) mit rosenfarbenen Scheitel und blauen Hinterkopf, und einen rothen Fleck auf den Flügeln.

Das Vaterland dieses Papageyen ist *Ostindien.* Er ist lebhaft, scheu, schreyt viel, lernt aber wenig sprechen.

Die Zeichnung ist in Nürnberg, wo er zu sehen war, nach der Natur gemacht worden.

35. Der Nachtreiher. (Schild- und Quakreiher, bunter Reiher, Nachtrabe, grauer und schwarzer Reiher, Focke, Nachtram.)

Ardea Nycticorax. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 2. p. 624. n. 9.
— grisea. *Lin.* Syſt. nat. Ed. 12. p. 239. n. 22.
— maculata. *Gmelin Lin.* l. c. p. 645. n. 80.
Le Bihoreau. *Buffon* hiſt. nat. des Oiſ. VII. p. 435. tab. 12.
The Night-Heron. *Latham.*

Der sogenannte *graue Reiher* (Ardea grisea) ist keine besondere Art, sondern der *junge Nachtreiher* bis ins zweyte Jahr, wo also der Federbusch fehlt, oder doch klein ist. Die Farbe des Oberleibes ist dann dunkelaschgrau ins grünliche schillernd; Vorderhals und Brust gelblichweifs mit graubraunen Streifen. Wahrschein-

lich

lich ist der *gefleckte Reiher* (Ardea maculata) mit dunkelbraunen weifsgefleckten Körper ein junger Nachtreiher, der sich noch nicht gemausert hat.

36. Das Haushuhn. (Hahn und Henne mit 2 Küchelchen.)

Phasianus Gallus, (domesticus) *Gmelin Lin.* Syst. nat. I. 2. p. 737.
Coq commun. *Buffon* hist. nat. des ois. II. p. 116. tab. 2.
Domestic Cock. *Latham.*

Da dieſs Werk vorzüglich zum Unterricht für Kinder bestimmt ist, so glaube ich, dafs auch solche Abbildungen von gewöhnlichen Thieren nicht am unrechten Orte stehen.

37. Das Haselhuhn. (Schwarzkehliges Waldhuhn, Rothhuhn, Rotthuhn, Ierpa, Haselwildpret.)

Tetrao Bonasia, *Gmelin Lin.* Syst. I. 2. p. 753. n. 9.
Gelinotte. *Buffon*, hist. nat. des Ois. II. p. 233. t. 7.
The Hazel Grous. *Latham.*

38. Die Pipa. (Pipa-Kröte: mit Larven und Jungen.)

Rana Pipa. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 3. p. 1046. n. 1.

Le Crapaud Pipa. *La Cepede.*

39. Der Kirschfalter. (Groſser Fuchs, Rüſterfalter, groſse Aurelia, groſser Schildkrotvogel, groſse Schildkröte, groſse Blaukante.)

Papilio polychloros. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 5. p. 2312. n. 166.

Franz. La grande Tortue.

Engl. The great Tortoiſe-Shell-Butterfly.

Die Fig. 1. Schmetterling.

Fig. 2. Raupe.

Fig. 3. Puppe.

Die *Raupe* richtet oft auf den Kirsch- und andern Obstbäumen groſse Verwüstungen an. Sie schlüpft in den ersten Frühlingstagen aus dem Ey, und der Frost schadet ihr nichts; dagegen ist sie den Verfolgungen der Meisen und anderer insectenfressender Vögel ausgesetzt.

40. Der Nesselfalter. (Kleiner Fuchs, kleine Blaukante, kleiner Frühlingsherold, kleine Aurelia, Brennnesselfalter, kleiner Schildkrotvogel, kleine Schildkröte, Nesselvogel.)

Papilio urticae. *Gmelin Lin.* Syst. I. 5. p. 2313. n. 167.

Franz. La petite Tortue.

Engl. The lesser Tortoise-Shell-Butterfly.

Fig. 1. Schmetterling.

Fig. 2. Raupe.

Fig. 3. Puppe.

Der bunte Pavian. Simia Sphinx. Lin.

Der Sperber. Falco nisus. Lin.

Der Sperber. Falco nisus Lin

Die Nacht Eule. Strix aluco. Lin.

Der rothköpfige Sittich.
Psittacus erythrocephalus. Lin.

Der Nachtreiher.

Ardea nycticorax. Lin.

Der Haushahn und die Hennen.
Phasianus Gallus. Lin.

1. Das Haselhuhn. 2. Henne.
Tetrao Bonasia. Lin.

Die Pipa mit den Larven und Jungen.
Rana Pipa Lin.

1. Der Kirschfalter. Papilio Polychloros. Lin.
2. Raupe. 3. Puppe.

1. Der Nesselfalter. Papilio urticae. Lin.
2. Raupe. 3. Puppe.

Getreue

ABBILDUNGEN

Naturhistorischer Gegenstände

in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefaßte gemeinnützige

NATURGESCHICHTE

des

IN- UND AUSLANDES

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

I. M. BECHSTEIN.

4 Hundert 5. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,

in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung.

41. Die strohgelbe Meerkatze.

Simia Entellus, cauda elongata, corpore obscure straminеo, palmis plantisque nigris, natibus calvis. *Audebert* hist. nat. des Singes. II. p. 3. fig. 2.

L'Entelle.

Diese noch nirgends beschriebene Meerkatze ist $3\frac{1}{2}$ Fuss hoch, wenn sie auf den Hinterfüssen steht, und der Schwanz ist weit länger als der Leib. Der Kopf ist rund; das Gesicht, die Ohren und die inwendigen Hände braun; der ganze Leib mit schmutzig weifsgelben Haaren besetzt, ausgenommen ein Streifen über den Augen und die vier Hände, welche schwarz sind; die Scheitelhaare legen sich von der Mitte an strahlenförmig nach allen Seiten auseinander; das Kinn hat einen sehr kurzen gelblichen Bart.

Das Vaterland ist *Bengalen*. Weiter weifs man nichts von den Sitten und der Lebensart dieses Affen.

42. Der Baumfalke.

(Gemeiner Baumfalke, Stein- Lerchen- und Stofsfalke, kleiner Weifsbacken, Weifsbäckchen, kleiner Bussard, Schmerl.)

Falco Subbuteo. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 1. p. 283. n. 14.
Hobreau. *Buffon*, hiſt. nat. des Ois. I. p. 277. t. 17.
Hobby. *Latham.*

Er *variirt* in der Farbe des Ober- und Unterleibes bald dunkler bald blässer, und mit deutlichen und kaum merklichen Binden der Seiten-Schwanzfedern.

43. Der groſse Kauz oder Steinkauz.

(Stein- Busch- und Kirch-Eule, heulende, groſse braune Eule, Kauz, Käuzchen, Steinauffe.)

Strix Ulula. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 1. p. 294. n. 10.
Chouette ou grand Cheveche. *Buffon* hiſt. nat. des Ois. I. p. 372. t. 27.
Brown Owl. *Latham.*

44. Der Kolkrabe.

(Groſse Krähe, gemeiner, eigentlicher, groſser, gröſster, schwarzer, Kiel- Stein- Aas- Kohl- Kulk- und Gold-Rabe, Rab, Raab, Rapp, Raun, groſser Galgenvogel, Kolkraun, Colgrave, gemeine Krähe.)

Corvus Corax. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 1. p. 364. n. 2.
Le Corbeau. *Buffon* hiſt. nat. des Ois. III. p. 13. tab. 2.
The Raven. *Latham.*

Es ist der einzige Vogel unter den Raben und Krähenarten, der eigentlich am kleinen Wild-

pret,

pret, an jungen Hasen, und an den Feldhühnern einen merklichen Schaden anrichtet.

Es giebt verschiedene *Farben - Varietäten:* a) Ganz weifse. b) Schwarz und weifs bunte. c) Schwarze mit weifsen Linien und aschgrauen Schnabelgrunde. (Corvus Clericus. Museum Carlsonianum. I. n. 2.)

45. Der Silberfasan. *)

Phasianus Nyctemerus, *Gmelin Lin.* Syst. I. 2. p. 743. n. 6.

Le Faisan noir et blanc de la Chine. *Buffon*, hist. nat. des Ois. II. p. 359.

The pencilled Pheasant. *Latham.*

Das *Weibchen* ist nicht so schön, obgleich bunter gezeichnet. Der Kopf hat einen kleinen Federbusch und ist braun; der Oberleib rostbraun; Kehle und Wangen weifslich; Unterbrust, Bauch und After weifs, mit braun unregelmässig gemischt und mit schwarzen Queerbändern durchzogen; die vordern Schwungfedern schwärzlich, die folgenden rostbraun, und die hintersten weifs getüpfelt; der Schwanz braun und weifs gemischt mit schiefen schwarzen Queerstreifen, die beyden mittelsten Federn einfärbig braun.

*) Es ist blos das Männchen abgebildet.

46. Die Ringeltaube.

(Ring- Ploch- Wild - Schlagtaube, grofse Holztaube, grofse wilde Taube.)

Columba Palumbus. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 776. n. 19.

Le Pigeon Ramier. *Buffon* hift. nat. des Ois. II. p. 351. tab. 24.

The Ring-Pigeon. *Latham.*

Die Ringeltauben thun im Frühjahr an den Waldansaaten der Kiefern und Fichten grofsen Schaden, indem sie auf ganzen Plätzen den Saamen auflesen, so dafs man genöthigt ist denselben mit Reifsig zu bedecken. Sie werden daher, wie die Raubvögel, in manchen Gegenden geschossen und ausgeliefert; man wirft sie aber nicht weg, sondern ifst sie als eine gute Speise.

47. Der gebänderte Kernbeifser.

(Rothhals aus Afrika.)

Loxia fasciata. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 859.

Franz. Collerette.

Engl. Fasciated Gros-beack. *Latham.*

Er

Er hat die Gröſse eines Hänflings und ist $4\frac{1}{2}$ Zoll lang. Der Schnabel ist an der Wurzel dick, in der Mitte zusammengedrückt, läuft sehr spitzig zu und ist bläulichgrau; die kurzen Füſse sind fleischfarben. Der Oberleib ist röthlichaschgrau mit schwarz bandirt und jede Federspitze braunröthlich; fast der ganze Unterleib ist rothbräunlich mit schwarzen Queerbändern; die Mitte des Bauchs kastanienbraun, mit eyrunden weiſsen Flecken; Flügel und Schwanz sind dunkelbraun, braunroth gesäumt und lezterer mit weiſser Spitze; um den Unterschnabel herum geht ein purpurrothes Band, das sich auf den Wangen etwas ausbreitet.

Das *Weibchen* ist heller; das Halsband fehlt; der Unterleib ist röthlichbraun mit dunkler Federeinfassung.

Diese Kernbeisser bewohnen *Guinea* und andere Gegenden *Afrikas.* Sie werden von den Vogelhändlern, die sie oft von Schifsleuten kaufen, nach Deutschland gebracht. Sie locken und singen fast wie die Haussperlinge.

48. Der Drachenkopf.

(Schleuderschwanz, Drachen-Eidechse.)

Lacerta Dracaena. *Gmelin Lin.* Syst. I. 3. p. 1059. n. 3.
Franz. La Dragonne.

Die Figur ist aus Seba's Thesaurus rerum naturalium, Tom. I. tab. 101. fig. 1. genommen. Das Thier hat ohngefähr 6 Fuſs Länge, woran blos 1 Fuſs 4 Zoll auf den Körper, die übrige Länge aber auf den Schwanz gehet. Der Kopf ist klein, schmal, einen Schlangenkopfe ähnlich, mit weitem Rachen, der gelb eingefaſst ist; die Gehörgänge sind mit einem schmalen Saume eingefaſst; die Augen groſs und blitzend; die Zunge lang und gespalten; die Kinnladen mit feinen Zähnen besetzt; der Leib rund und dick; an jedem Fuſs 5 ganz getrennte mit scharfen Krallen versehene fingerförmige Zehen; der Schwanz hat auf den ganzen Rücken hin einen erhabenen ausgezackten Kiel; der ganze Leib ist mit sehr kleinen Schuppen bedeckt und dunkelbraunroth, nur die Beine sind überall safrangelb punktirt.

Das Vaterland dieser Amphibie ist *Südamerika*, wo sie sich an den Küsten aufhält. Sie schlängelt und kräuselt beständig mit dem Schwanze. Ihr *Fleisch* soll wie Hühnerfleisch schmecken.

49. Der weiſse C-Falter.

(Hecken-Kirschfalter, C-Vogel, weiſses C, Hopfenfalter, Gamma.)

Papilio C-album. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 5. p. 2314. n. 168.
Franz. Le Gamma ou Robert le Diable.
Engl. The Silver-Comma.

Fig. 1. Schmetterling.
Fig. 2. Raupe.
Fig. 3. Puppe.

Nicht alle Entomologen sehen das Buchstaben-Zeichen auf der untern Seite der Hinterflügel für ein C an, sondern manche halten es für ein G, andere für ein L, noch andere für ein V, und sogar einige für ein Comma.

50. Der Silberstrich.

(Kaiser, Himmbeerfalter, Silbergrün, groſser Perlemutter-Vogel, Wasserschmetterling, Waldschmetterling.)

Papilio Paphia. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 5. p. 2332. n. 209.
Franz. Le Tabac d'Espagne.
Engl. The great Silverſtreaked Orange-Fritillary or Golden-Fritillary.

Fig.

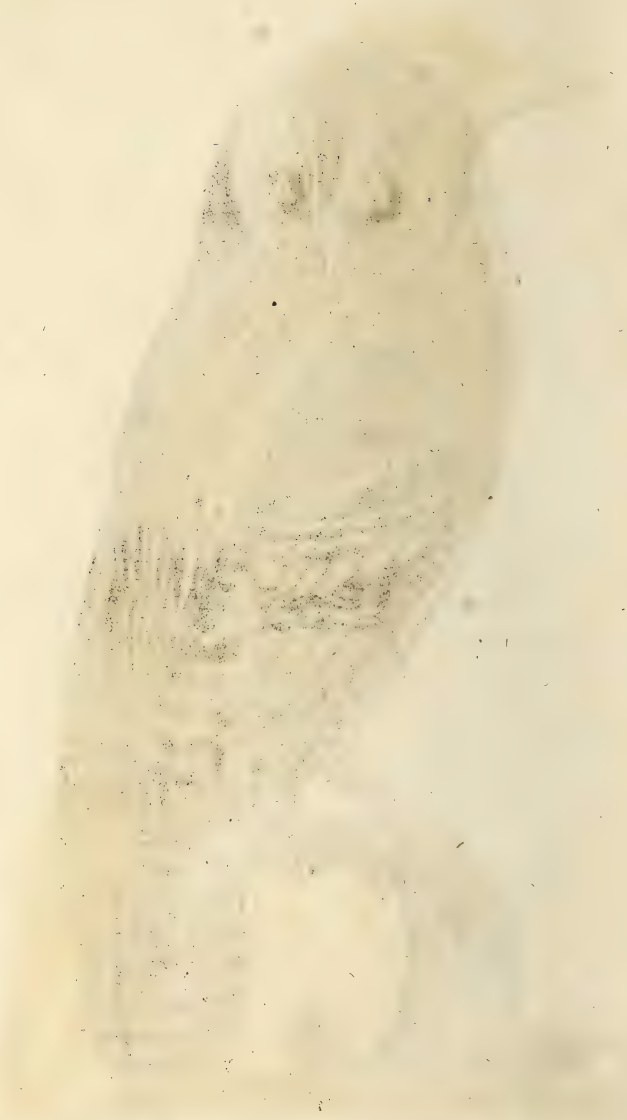
Fig. 1. Schmetterling.
Fig. 2. Raupe.
Fig. 3. Puppe.

Der *männliche* Schmetterling hat ein helleres der *weibliche* ein tieferes Braun; dort sind die Flecken nicht so regelmäſsig und nicht so zugerundet, und hier fehlen die länglichen unförmlichen Striche ganz; an jenem ist aber der Silberglanz nicht so hoch als an diesem.

Die strohgelbe Meerkatze. Simia Entellus, Audebert.

Der Baumfalke. Falco Subbuteo. Lin.

Der grosse Kautz. Strix Ulula. Lin.

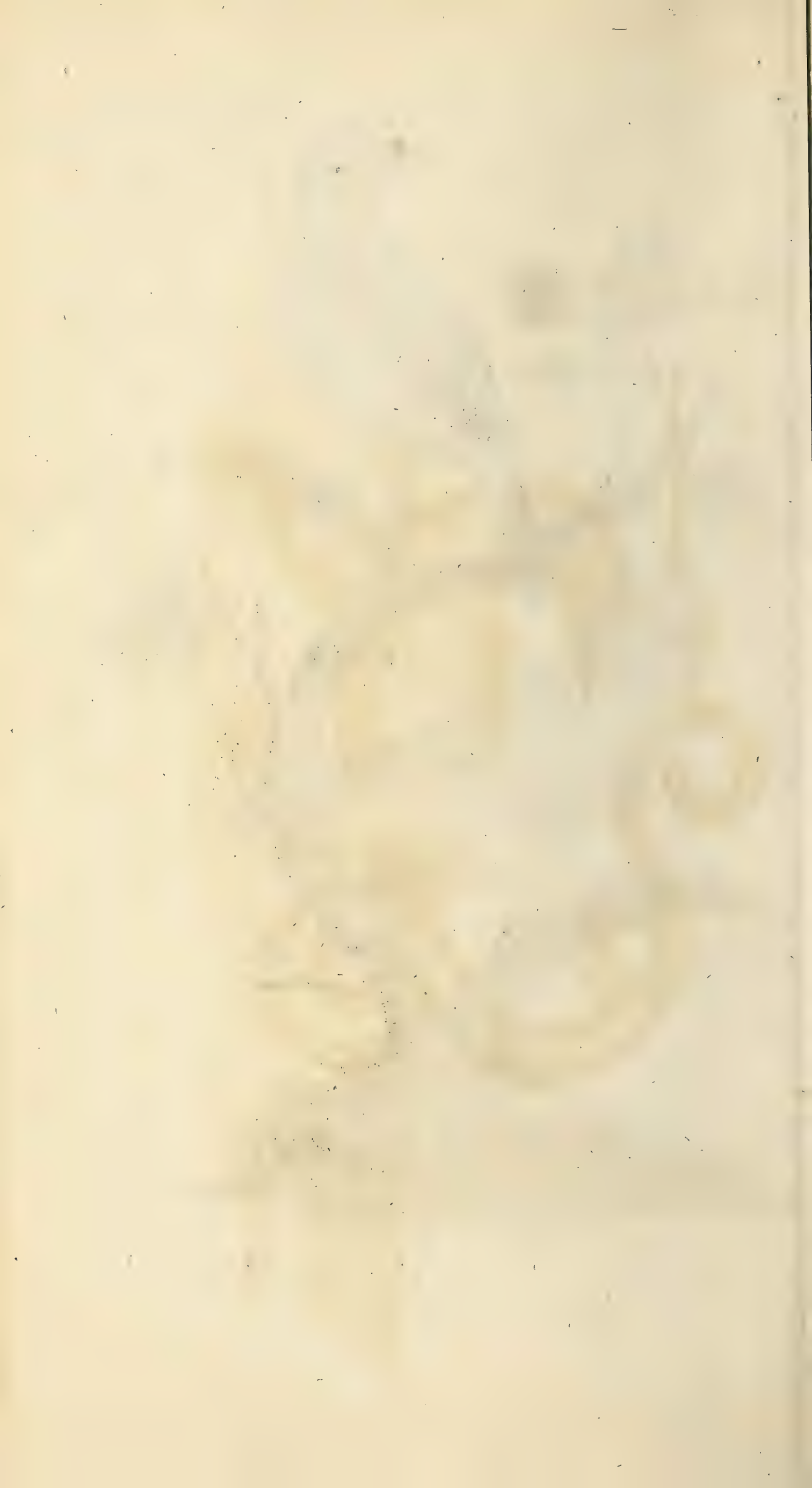


Der Kolk-Rabe. Corvus Corax. Lin.

Der Silberfasan. Phasianus Nycthemerus. L

Die Ringeltaube. Columba Palumbus. Lin.

Der gebänderte Kernbeißer. Loxia fasciata L.
1. Männchen. 2. Weibchen.



Der Drachenkopf. Lacerta Dracaena. Lin.

1. Der weiſse C-falter. Papilio C-album. Lin.
2. Raupe. 3. Puppe.

1. Der Silberstrich. Papilio Paphia. Lin.
2. Raupe. 3. Puppe.

Getreue

ABBILDUNGEN

Naturhistorischer Gegenstände

in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefaßte gemeinnützige

NATURGESCHICHTE

des

IN-UND AUSLANDES

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

I. M. BECHSTEIN.

4 Hundert 6. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,

in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung.

51. Die weifse Meerkatze.

Simia Atys. S. caudata imberbis, alba, fronde plano.
Audebert hift. natur. des Singes III. p. 13. tab. 8.
L'Atis. *Audebert.*
Grand Singe blanc. *Albert Seba* I. p. 77.

Dieser Affe hat einige Aehnlichkeit mit Simia Aethiops *Lin.* Le Mangabey *Buffon;* allein er hat weder die hervorspringenden Augenbraunen, noch an denselben die langen Borstenhaare, auch nicht den langen Schwanz. Auch sieht er dem *Hutaffen* oder der *Meerkatze mit dem Hute* (Bonnet-Chinois, *Buffon.* Simia sinica, *Lin.*) etwas ähnlich, allein der Hut, oder die aus einem Mittelpunkte nach allen Seiten sich spreitzenden Scheitelhaare fehlen ihm. Von der Schnauze bis zur Schwanzwurzel ist er 1 Fufs, 5 bis 6 Zoll lang, und der Schwanz ist etwas länger als dieses Maafs. Gesicht, Ohren und alle Finger sind nackt und fleischfarben. Die Farbe ist überall gelblich weifs.

Das Vaterland ist *Ostindien.* Nach *Seba*, der vielleicht dasselbe Exemplar beschreibt, das aus *Holland* ins National-Museum nach *Paris* gekommen ist, soll dieser schöne Affe sehr selten seyn.

52. Der Sittich - Guaruba.
(Der Guarouba.)

Pſittacus Guarouba. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 1. p. 320. n. 66.

Le Guarouba ou Perruche jaune. *Buffon*, hiſt. nat. des Oiſ. VI. p. 272.

The Braſilian yellow Parrot. *Latham.*

Dieser prächtige Papagey ist 11 Zoll lang. Der Schnabel ist dunkelgrau, wie die Füſse; die Augen sind schwarz; die Hauptfarbe schön saffran- oder orangegelb; auf den Deckfedern der Flügel ist eine grüne Mischung; die grofsen Schwungfedern, der Steifs und die Mitte der Schwanzfedern sind grün; die Schwanzspitze violetblau; der Schwanz sehr lang und keilförmig.

Andere Vögel der Art sind über und über hellgelb, die grofsen Schwungfedern ausgenommen, die grün sind; und *noch Andere* haben einen hellrothen Kopf, einen orangerothen Hals, grün, roth und orangefarben melirte Deckfedern der Flügel, grüne Schwungfedern, ubrigens sind sie gelb.

Dieser Papagey ist in *Brasilien* und *Mexiko* zu Hause, lebt einsam, ist leicht zu zähmen, aber nicht gemein.

53. Der Tannenheher.

(Nufsheher, Nufsbrecher, Nufspicker, Nufskretſcher, Nufsknacker, Nufshacker, ſchwarzer Markward, Mar-

Marcolph, Nufskrähe, Steinheher, Nufsbeiffer, Tannelelfter.)

Corvus Caryocatactes. *Gmelin Lin.* I. p. 370. n. 10.
Le Caffe-noix. *Buffon* hift. nat. des Oif. III. p. 122. tab. 9.
The Nut-cracker. *Latham.*

Die Haube, die dieser Vogel in der Zeichnung hat, ist nicht beständig; denn er kann nur die Kopffedern nach Art der Lerchen so in die Höhe heben, dafs sie eine Kuppe bilden.

54. Die rothfüfsige Schnepfe.

(Rothfufs, Rothbein, kleiner Rothfchenkel, Rothfüfsler.)

Scolopax Calidris. *Gmelin Lin.* Syft. nat. I. 2. p. 664. n. 11.
Le Chevalier aux pieds rouges. *Buffon* hift. nat. des Oif. VII. p. 513.
The Redfhank. *Latham.*

Von dieser Schnepfe findet man sehr verschiedene Beschreibungen, welche theils in dem Alter des Vogels, theils in der Jahreszeit, wenn sie gemacht werden, ihren Grund haben. Im Frühling sehen die Alten folgendergestalt aus: Die Länge des Vogels ist 10—11 Zoll, und die Breite der ausgespannten Flügel 20—22. Der Schnabel ist 1½ Zoll lang und der Schwanz 3 Zoll. Ersterer ist grade, schwach, pfriemenförmig, nur an der Spitze etwas gekrümmt, an der Wurzel orangeroth, und gegen die Spitze hin schwarz; der

Augenstern dunkelbraun; die Augenlieder weifs; über die Augen ein weifser Strich, so wie einer queer über die Flügel; der Oberleib ist aschgrau, mit schwarzen Flecken, die auf den Schultern und den hintern Deckfedern der Flügel auch schwarze Queerflecken machen; die hintern Deckfedern haben weifse Endkanten; die Schwungfedern sind dunkelbraun, die erste mit einem weissen Schafte, die hintern haben weifse Spitzen und schwärzliche Queerstreifen; der zugerundete Schwanz ist weifs mit schwarzen schmalen Binden, die mittelsten Federn mit dunkelbrauner Spitze; der Steifs ist weifs, so wie die Kehle und der Bauch; Unterhals und Oberbrust weifs, dunkelbraun gesprengt; die Afterfedern und Deckfedern der Unterflügel weifs mit schmalen schwärzlichen Queerlinien; die Beine sind schön orange- oder mennigroth, die Fufswurzel 2 Zoll hoch, und die kahle Schenkelstelle 1 Zoll; die Mittelzehe 1 $\frac{1}{2}$ Zoll lang; die Zehen mit einer kurzen Schwimmhaut bis zum ersten Gelenke verbunden. Zwischen Männchen und *Weibchen* ist kein Unterschied. Die Farbe des Schnabels und der Füfse ist aber im Herbst nicht so hochroth, als im Frühjahr.

Man trifft sie im mittlern und nördlichen *Europa*, *Asien* und *Amerika* an. Sie leben in sumpfigen Gegenden, wo Flüsse ausgetreten sind. Hier

nisten

nisten sie auf Binsenhorsten nahe am Wasser, in einer kleinen Vertiefung. Sie legen 4 olivengrünliche, schwarzbraun gefleckte Eyer, fast wie die Kiebitzeyer. Sie ziehen in der Mitte des Augusts bis Ende des Septembers von einem Wasser zum andern, und verlieren sich dann. Zu Anfang des Aprils kommen sie wieder an. Ihr *Fleisch* ist wohlschmeckend.

55. Die Strandschnepfe.

(Groſser Rothſchenkel, gefleckte Schnepfe, gefleckte Pfuhl- oder Strandſchnepfe, Meerhuhn.)

Scolopax Totanus. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 2. p. 665. n. 12.

The ſpotted Snipe. *Latham.*

Auch diese Schnepfe leidet in der Farbe verschiedene Abänderungen. Gewöhnlich ist sie folgendergestalt gezeichnet. Die Länge ist 11 — 12. Zoll, und die Breite 22 bis 24; der Schnabel, der grade, dünn, an der Spitze etwas abwärts gekrümmt ist, hält $2\frac{3}{4}$ Zoll, und der Schwanz 3 Zoll. Die Füſse sind $2\frac{3}{4}$ Zoll hoch, die ſo genannte Linie $1\frac{1}{2}$ Zoll hoch nackt, und die mittlere Zehe $1\frac{1}{2}$ Zoll lang. Der Schnabel ist hornbraun, der Oberkiefer an der Wurzel grünlich schwarz, und der Unterkiefer eben daselbst roth; der Augenstern nuſsbraun; über den Augen ein weiſser Streifen; die Zügel dunkelbraun; der Oberleib dunkelbraun, auf dem Oberrücken, Schultern und

und Deckfedern der Flügel ins olivengrüne glänzend, auf dem Kopf und Oberhals mit weifsen Strichelchen, auf den übrigen Theilen mit runden und dreyeckigen weifsen Flecken; die Deckfedern der Flügel mit weifsen Spitzen; die Kehle weifs, die Backen weifs mit dunkelbraunen Flecken wie über dem Unterhals; Brust, Bauch und After weifs, mit schmalen dunkelbraunen Queerstreifen; der Unterrücken und Steifs weifs; die vordern Schwungfedern schwarzbraun, auf der innern Fahne weifs gesäumt, und die erste mit einem weifsen Schafte; die hintern haben eben dieselbe Grundfarbe, aussen und innen aber weifse Queerflecken; die Füfse sind blafsroth oder orangefarben; die äussere und mittlere Zehe durch eine kleine Haut verbunden.

Diese Schnepfe ist in dem nördlichen *Europa* und *Amerika* zu Hause. In Deutschland scheint sie nicht zu nisten; doch trifft man sie von August bis zu Ende des Octobers auf ihrem Zuge an den sandigen Ufern grofser Flüfse in Heerden an. Sie liebt die *Wasserinsecten*, denen sie oft schwimmend nachgeht. Sie ist scheu. Ihr *Fleisch* ist eine angenehme Speise.

56. Das Schneehuhn.

(Weifses Waldhuhn, weifses Birkhuhn, weifses Hafelhuhn, weifses Morafthuhn, Europäifches Schneehuhn, Ptarmigan, Rypen.)

Tetrao

Tetrao Lagopus, *Gmelin Lin.* Syſt. I. 2. p. 749. n. 4.
Lagopede, *Buffon* hiſt. nat. des Oiſ. II. p. 264. tab. 9.
Ptarmigan Grous. *Latham.*

So sieht dieser Vogel in seiner Sommerfarbe aus. In *Deutschland* findet man ihn auch in dem Wirtembergischen Schwarzwalde, und in einigen andern gebirgigen und waldigen südlichen Gegenden. Im Winter wird er bey uns nicht rein weiſs, sondern bleibt immer etwas braun gefleckt.

---

57. Der groſse Perlenmutterfalter.
(Violenvogel, Hundsveilchenfalter, groſser Perlenmuttervogel, ordinärer groſser Perlenmuttervogel.)
Papilio Aglaja. *Gmelin Lin.* Syſt. nat. I. 5. p. 2333. n. 211.
Franz. Le grand Nacré.
Engl. The greater Silver-ſpotted Frittillary.

An dem Rand der Vorderflügel stehen die Zahlen 1556, oder 1538, oder 1515, oder 1518.

Beym *Weibchen* sind die Farben höher, frischer und dunkler.

58. Fig. 1. Der mittlere Perlenmutterfalter.
(Märzveilchenfalter, Fleckenreicher.)
Papilio Adippe. *Gmelin Lin.* Syſt. nat. I. 5. p. 2334. n. 212.
Franz. Moyen Papillon nacré.

Fig. 2. Der kleine Perlenmutterfalter.
(Ackerveilchenfalter, Perlmuttervogel, Princeſſin.)
Papi-

Papilio Lathonia. *Gmelin Lin.* Syſt. nat. I. 5. p. 2434. n. 213.

Franc. Le petit Nacré.

Engl. The leſſer Silver-ſpotted Fritellary.

a. Raupe. b. Puppe.

Fig. 3. Der kleinſte Perlenmutterfalter.

(Silbernes Halsband, Silberflecken, Bergveilchenfalter, Prinz, Däniſcher Prinz, gefleckter Zweyfalter.)

Papilio Euphroſine. *Gmelin Lin.* Syſt. nat. I. 5. p. 2335. n. 214.

Franz. Le Colier argenté.

Engl. The April Fritillary.

59. Der Breitwegrichfalter.

(Bandirter Mantel, Damenbret, Perlenmuttervögelein ohne Perlenmutter, gelber Würfelvogel.)

Papilio Cinxia. *Gmelin Lin.* Syſt. nat. I. 5. p. 2329. n. 205.

Franz. Le Damier.

Engl. The black Fritillary.

Fig. 1. Männchen. Fig. 2. Weibchen. Fig. 3. Raupe. Fig. 4. Puppe.

60. Der Roſsgrasfalter.

(Deutſcher Atlas, Weiſsbinde, Eremit, Wieſentagvogel, groſser brauner Waldvogel.)

Papilio Hermione. *Gmelin Lin.* Syſt. nat. I. 5. p. 2301. n. 149.

Franz. Le Silene.

Es giebt gröſsere und kleinere *Spielarten;* auch *variirt* dieser Tagfalter in den Augenflecken.

Die weisse Meerkatze. Simia atys. Audebert.

Der Sittich_Guaruba. Psittacus Guarouba. Lin.

Der Tannenheher. Corvus Corytocatactes. Lin.

othfüßige Schnepfe. Scolopax Calidris. Lin.

Jacob. ad viv. pinxit

Dothfüßige Schnepfe. Scolopax Calidris. Lin.

Die Strandschnepfe. Scolopax Totanus. Lin.

Das Schneehuhn. Tetrao Lagopus. Lin.
(in der Sömerfarbe.)

1. Der grosse Perlmutter-Falter. Papilio Aglaja. Lin.
2. Raupe. 3. Puppe.

1. Der mittlere Perlenmutter-Falter. Papilio Adippe. Lin.
2. Der kleine Perlenmutter-Falter. Pap. Lathonia L. a. Raupe. b. Puppe.
3. Der kleinste Perlenmutter-Falter. Papilio Euphrosine. Lin.

Der Breitwegerich-Falter. Papilio Cinxia. Lin.
1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Raupe. 4. Puppe.

Der Roßgrasfalter. Papilio Hermione. Lin.

Getreue

ABBILDUNGEN

naturhistorischer Gegenstaende,

in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige

Naturgeschichte

des

Inn- und Auslandes;

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

J. M. BECHSTEIN.

III. Hundert 7. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,

bei A. G. Schneider u. Weigel.

Lamberger sc.

61. Die Meerkatze mit dem blauen Gesicht.

Simia Ascanias. S. caudata barbata, facie ſubcaerulea, naſo albo. *Audebert* hiſt. natur. des Singes II. p. 21. tab. 13.

L'Aſcagne. *Audebert.*

Dieser Affe hat viel Aehnlichkeit mit der *weisnäsigen Meerkatze* (Simia Petaurista, *Lin.*. Le Blanc-Nez, *Buffon.*); allein er hat so auffallend verschiedene Kennzeichen, dafs man ihn wirklich für eine verschiedene Art ausgeben kann. Die weisnäsige Meerkatze hat ein schwarzes und diese ein blaues Gesicht; jene hat grofse nakte schwarze Ohren, diese hingegen kleine, nakte, fleischfarbene; aufserdem sieht man bey unserer auch einen dichten Busch weifser Haare auf jedem Schlafe.

Die Länge dieses Affen ist von der Schnauze bis zum Gesäfs 13 Zoll. Das Gesicht ist blau; die Augenlieder spielen ins violete; der Augenstern ist fuchsroth; die langhaarigen Augenbraunen sind schwarz, so wie der obere Theil der Nase, die untere Nasenhälfte aber hat

sehr feine und glänzend weifse Haare; die Lippen sind etwas behaart, die Oberlippe bläulicht, die Unterlippe fleischfarben. Stirn, Gesichtseinfassung und Wangen sind schwarzhaarig. Unter jedem Ohre steht ein grofser Büschel weifser Haare, die von einem Mittelpunkte auslaufen, und daher eine Art Rosette bilden. Die Ohren sind nakt und fleischfarben, und sehen kaum aus den langen und dichten Haaren hervor, womit überhaupt der ganze Leib des Affen bedeckt ist. Scheitel, Hals, Rücken und Schwanz sind olivenfarben; Bart, Brust, Bauch und die Inseite der vier Beine dunkelgrau, und die äussere Seite der Arme schwarz.

Es ist ein sehr lebhafter, sanfter, und zärtlicher Affe. Er lebt von Früchten. Der beschriebene kam mit einem Ostindischen Schiffe nach *Paris*, und war wahrscheinlich auf *Guinea* mitgenommen worden.

---

62. Der gemeine Amazonen-Papagey.

(Amazon, Ajurucurau, grüner Papagey mit bunten Schwanz und Flügeln, grüner Papagey mit gelben Kopf, grüner, schwarzschnäbliger Papagey.)

Pfittacus Aeftivus. *Gmelin Lin.* Syft. nat. I. 1. p. 284. n. 91.

Aou-

Aouron couraou ou Perroquet Amazone. *Buffon* hiſt. nat. des Oiſ. VI. p. 215.
Common Amazons-Parrot. *Latham.*

Er hat die Gröſse einer Taube, ist 13 Zoll ang, wovon der Schwanz 4 Zoll wegnimmt. Der Schnabel ist sehr gekrümmt und schwarz, und die Füſse sind aschgrau. Die Stirn und der Raum zwischen den Augen ist hellblau; der übrige Kopf und die Kehle hellgelb; der Oberleib dunkler, der Unterleib heller grün, am Oberleibe die Federn dunkler gerundet; der Flügelbug roth, eben so die Wurzel der Schwung- und Schwanzfedern, welche übrigens von aussen grün sind, allein inwendig schwarz und blau gesäumt erscheinen. Man trifft dieſen Papagey in *Brasilien*, *Mexiko*, dem *Amazonen-Lande*, *Guiana* und *Jamaika* an.

63. Die Haarschnepfe.

(Pudel-Rohr-Wasser und Halbschnepfe, kleine, kleinſte Schnepfe, ſtumme Schnepfe, Wasserhühnchen.)
Scolopax Gallinula. *Gmelin Lin.* Syſt. nat. I. 2. p. 662. n. 8.
La petite Becassine. *Buffon* hiſt. nat. des Oiſ. VII. p. 490.
Jack Shipe. *Latham.*

Ihr *Fleisch* oder Wildpret ist das wohlschmekendste unter allen Schnepfenarten.

64. Die Lappländische Schnepfe.

(Seeschnepfe, grofse Pfuhlschnepfe, rothe Pfuhlschnepfe.)

Scolopax lapponica. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 667. n. 15.

La Barge rouge. *Buffon* hift. natur. des Oif. VII. pag. 504.

The red Godwit. *Latham.*

Mit der Scolopax Lapponica *Lin.* welche in das nördliche *Amerika* und *Asien* zu Haufse gehört, scheint die hier abgebildete Deutsche Schnepfe einerley zu seyn. Sie gehört also unter die deutschen Vögel. Ihre Länge ist 15—16 Zoll und die Breite der ausgespannten Flügel 32 bis 34. Der Schwanz ist so wie der Schnabel 3½ Zoll lang; ersterer ist bey den Nasenlöchern etwas niedergedrückt, und erscheint daher etwas aufwärts gebogen, nach der Wurzel zu ist er fleischröthlich und nach der Spize zu schwärzlich; die Füfse sind bleygrau, oft etwas grünlich überlaufen, die Fufswurzel 3½ Zoll hoch, der nakte Theil über dem sogenannten Knie 2 Zoll hoch, kahl und die Mittelzehn 2 Zoll lang, die äufsere und mittlere etwas mit einer Haut verbunden. Der Augenstern kastanienbraun; der Oberleib samt Vorderhals und Oberbrust sind schmutzig rothbraun, auf dem Oberrücken mit dunkelbraun gefleckt; der Mittelrücken ist schwarz, rothgrau kantirt; der Unterrücken, Steifs, Kehle, Bauch, After und Schenkel sind weifs;

die

die Zügel dunkelbraun; über den Augen ein weiſser Strich; die kleinen Deckfedern der Flügel graubraun; die Afterflügel und Deckfedern der ersten Ordnung schwarz mit weiſsen Spitzen; die Schwungfedern schwarz mit weiſsen Spitzen und Schäften; die Schwungfedern schwarz mit braunen Spitzen, und die Seitenfedern weiſs gestreift. Die gewöhnliche Beschreibung ist etwas abweichend. Nach derselben ist der Schnabel ganz dunkelbraun; die Füſse sind schwarz; der Steiſs ist gelbroth, weiſs und braun gestreift; das übrige ist einerley. Vielleicht liegt die Verschiedenheit blos im Alter oder der Iahrszeit.

Man trifft sie vorzüglich im August an den seichten Ufern der Flüſse und Seen an. Ihr Nest habe ich noch nie entdeckt, daher sie vielleicht ein bloſser Zugvogel ist.

Ihr *Wildpret* ist wohlschmeckend.

65. Der rothschnäblige Kernbeiſser.

(Blutſchnabel, Finke mit blutrothen Schnabel.)
Loxia ſanguiniroſtris. *Gmelin Lin.*
Redbilled Grosbeack. *Latham.*

Er hat die Gröſse eines Sperlings. Sein Schnabel ist dick, weit in die Wurzel hinein oben kahl, und von dunkelblutrother Farbe; die Füſse sind hell oder rosenroth; Stirn, Augengegend und Kinn sind schwarz; der Oberleib graubraun

braun mit schwärzlichen Längsstreifen; der Unterleib hell braunroth.

Das *Weibchen* ist weit heller, und die schwarze Kopfzeichnung fehlt.

Es ist ein Afrikanischer Vogel, der von den Seefahrern häufig mit nach Europa gebracht und in Käfigen gehalten wird. Er singt leise, aber nicht angenehm.

66. Der Fitis.

Motacilla Fitis, *mihi.*
The yellow Wren. *Latham.*

Man darf ihn nicht mit den zwey ähnlichen teutschen Vögelchen, die man Laubvögelchen oder Weidenzeisige nennt, verwechseln.

Er ist in Lebensgröfse vorgestellt.

---

67. Der gemeine Wiesenfalter.

(Riedgrasfalter, gelbes und braunes Sandauge, gemeiner Wiesenvogel, Wiesentagvogel.)

Fig. 1. *Männchen.* Papilio Janira. *Gmelin Lin.* Syst. I. 5. p. 2304. n. 156.

Fig. 2. *Weibchen.* Papilio Iurtina. Eod. p. 2303. n. 155.

Fig. 3. Raupe. Fig. 4. Puppe.

Franz. Le Coridon.

Engl. The Meadow Eye.

Es

Es giebt *Varietäten* in Ansehung der hellern und dunklern Grundfarbe, und in Ansehung der Anzahl der Augen und Augenpunkte.

68. Fig. 1. Der braune Einaugfalter.

(Heupapilion, kleiner Heuvogel, Einaug, Kuhaug, Kaffevogel, Lammgrasfalter, kleines Augenvögelchen.)

Papilio Pamphilus. *Gmelin Lin.* Syſt. nat. I. 5. p. 2286. n. 239.

Franz. Le Procris.

Engl. The golden Heath-Eye.

Die *Raupe* wird selten gefunden. Sie nährt sich von Grasarten, ist glatt, grün, mit einigen hellen Längsstreifen, und zwey auf dem letzten Ring stehenden rothen Spitzen.

Die Puppe ist grün, und am Kopfe mit zwey stumpfen Spitzen versehen.

Fig. 2. Der Rostflügelfalter.

(Roſtflügel, Perlgrasfalter.)

Papilio Arcanius. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 5. p. 2286. n. 242.

Franz. Le Cephale.

Von der Raupe und Puppe dieses Schmetterlings ist noch nichts bekannt.

69. Fig. 1. Der gefleckte Waldfalter.

(Waldargus, Queckengrasfalter, gefleckter Waldvogel, zwölfäugiger Tagvogel.)

Papilio Aegeria. *Gmelin Lin.* Syst. nat. I. 5. p. 2295. n. 143.

Franz. Le Tircis.

Engl. The Enfield-Eye.

a. Raupe. b. Puppe.

Fig. 2. Der Bretspielfalter.

(Marmorauge, Bretspiel, Damenbret, Hirschgrasfalter.)

Papilio Galathea. *Gmelin Lin.* Syst. I. 5. p. 2298. n. 147.

Franc. Le Demi-Deuil.

Engl. The common Half-Mourner.

70. Der gelbbandirte Waldfalter.

(Bandargus, kleiner Argus, goldgelb und braungemischter Falter.)

Papilio Megaera. *Gmelin Lin.* Syst. I. 5. p. 2295. n. 142.

Franz. Le Satyre.

Engl. The golden-marbled Butterfly with black Eyes or the London Ey with a brown list. *)

*) Diese und die vorhergehenden und nachfolgenden Augfalter sind aus dem bekannten Esperschen Werke genommen.

Die Meerkatze mit dem blauen Gesicht.
Simia Ascanius. Audebert.

Der gemeine Amazonenpapagey. Psittacus aestivus. L.

Die Haar Schnepfe. Scolopax Gallinula. Lin.

Die Lappländische Schnepfe.
Scolopax lapponica.

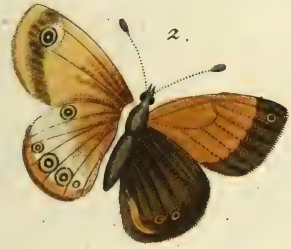
Der rothschnäblige Kernbeißer. Loxia sanguinirostris. Lin. 1. Männchen. 2. Weibchen.

Der Fittis. Motacilla fitis mihi.

Der gemeine Wiesenfalter.

Papilio Janira et Jurtina. Lin.

1. Männchen 2. Weibchen. 3. Raupe. 4. Puppe.



1. Der braune Einaug-Falter. Papilio Pamphilus. Lin. 2. Der Rostflügelfalter. Papilio Arcanius. Lin.

1. Der gefleckte Waldfalter. Papilio Aegeria. Lin.
a. Raupe. b. Puppe.
2. Der Bretspiel-Falter. Papilio Galathea. Lin.

Der gelbbandirte Waldfalter. Papilio Magaera. Lin.

1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Raupe. 4. u. 5. Puppe.

Getreue

ABBILDUNGEN

naturhistorischer Gegenstände,

in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefaßte gemeinnützige

Naturgeschichte

des

Inn- und Auslandes;

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

J. M. BECHSTEIN.

IV. Hundert 8. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,

bei A. G. Schneider u. Weigel.

Hamberger &c.

71. Die schöne Meerkatze.

Simia argentata. *Gmelin Lin.* Syst. nat. I. 1. p. 41. n. 47.
Le Mico. *Buffon* hist. nat. XV. p. 121. t. 18.
The fair Ape. *Pennant.*

Diese Meerkatze ist ohngefähr noch einmal so grofs, als diese Zeichnung, also ein allerliebstes kleines Thierchen. Die Länge vom Gesicht bis zum Anfange des Schwanzes ist 8 Zoll; Gesicht und Ohren sind schön zinnoberroth, ersteres ist verlängert; der ganze Leib is glänzend weifs; der Schwanz, welcher weit länger als der Leib ist, hat eine schwarzbraune Farbe. Die Nägel sind spitzig, nur an den Daumen platt und rund.

Es ist ein sehr seltenes Thier, das man in *Brasilien* antrifft.

72. Der Thurmfalke.

(Kirchfalke, Rittelgeyer, Wannenweher, Steinschmätzer, Röthelweyhe, Rittelweyher, Windwahl, Graukopf, Lachweyhe, rother Sperber, Sperlingshabicht.)

Falco Tinnunculus. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 1. p. 278. n. 16.

Creſſerelle. *Buffon* hiſt. nat. des oiſ. I. p. 280. tab. 18.

Keſtrel. *Latham.*

Im Herbst ziehen sich diese Vögel in Menge in die groſsen Feldebenen, und werden durch Wegfangung der Mäuſse sehr nützlich.

73. Die Regenschnepfe.

(Groſse Pfuhlſchnepfe, Grünbein, Henick, Meerhuhn.)

Scolopax Glottis. *Gmelin Lin.* ſyſt. I. 2. pag. 664. n. 10.

La Barge variée. *Buffon* hiſt. nat. des Oiſ. VII. p. 503.

The Greenshank. *Latham.*

Sie ist 12 bis 14 Zoll lang, wovon der Schnabel $2\frac{1}{4}$ Zoll und der Schwanz $3\frac{1}{2}$ Zoll wegnimmt, und klaftert 24–26 Zoll. Der Schnabel ist pfriemenförmig zugespitzt, in der Mitte kaum merklich in die Höhe gekrümmt, an der Wurzel aschgrau, nach der Spitze zu schwärzlich. Der Augenstern graubraun; die Zügel sind dunkelbraun; über den Augen lauft ein breiter weiser Strich hin; der Kopf und Hals sind weiſs, schwarz-

schwarzbraun gestrichelt und gefleckt; der übrige Oberleib dunkelbraun mit blafs gelbröthlichen Federrändern, Unterrücken, Steifs, so wie Kehle, Brust und der übrige Unterleib sind weifs; die Schwungfedern schwarzbraun, mit weifslichen Spitzen und die vordern mit weifsen Schäften; die Deckfedern der Unterflügel sind weifs, dunkelbraun gefleckt; der Schwanz ist weifs mit einzelnen dunkelbraunen schmalen Queerbändern; die Füfse sind graulichgrün; die Fufswurzel 3 Zoll hoch; der nackte Theil über dem sogenannten Knie $1\frac{1}{2}$ Zoll kahl, die Mittelzehe $1\frac{1}{2}$ Zoll lang.

Diese Vögel, welche im nördl. *Europa*, dem nördl. *Asien* und *Amerika* zu Haufse sind, und nach *Deutschland* blos auf den Zug in August bis zu Ende des Septembers kommen, variiren in der Farbe, so dafs sie auf dem Rücken bald mehr aschgrau, bald mehr dunkelbraun, bald mehr rothbräunlich sind.

Ihre *Nahrung* besteht in Wasserinsecten, die sie in seichten Wassern der Seen und Flüsse wegfischen. Sie schwimmen auch wohl darnach und tauchen unter.

Sie sind sehr scheu. Ihr *Fleisch* hat einen ziemlich guten Geschmack.

74. Die gemeine Pfuhlschnepfe.

(Geiskopf, Geiskopfschnepfe, Gäcker, und Gücker.)

Scolopax leucophaea. *Latham.* Index ornithologicus. II. p. 719. n. 17.

La grande Barge oboyeuse. *Buffon* hist. nat. desOis. VII. p. 501.

The common Godwit, *Latham.*

Man trennt mit Recht diese und die gewöhnliche *Geiskopfschnepfe* (Scolopax Aegocephala, *Lin.*). Die Länge ist 12–14 Zoll, wovon der Schwanz so wie der Schnabel 5¼ Zoll wegnehmen. Die Breite der ausgespannten Flügel ist 20–30 Zoll. Der Schnabel ist etwas aufwärts gebogen, schwach, pfriemenförmig, der Oberkiefer etwas länger als der untere, die Wurzel desselben roth, gewöhnlich fleischroth, die Spize schwarz; der Augenstern graubraun; die Füsse sind dunkelgrau, aschgrau, auch wohl etwas grün überlaufen, die Fußwurzel 2½ Zoll hoch, der nackte Theil über dem dicken Knie 1 Zoll hoch nakt, die mittlere Zehe 1½ Zoll lang und mit der äußern etwas durch eine kleine Haut verbunden. Die Zügel sind dunkelbraun; über den Augen ist ein weißer Streifen. Kopf und Oberhals sind röthlich aschgrau dunkelbraun und schwärzlich gestreift und gefleckt; Wangen Unter-

terhals und Oberbrust röthlichgrau mit blafsbraunen Strichelchen; der Oberleib dunkelbraun, alle Federn rostfarben oder rostgrau eingefafst; die Afterschwingen und Deckfedern der ersten Ordnung von Schwungfedern sind schwarz, röthlichweifs kantirt; Kehle, Brust, Bauch, After, Unterrücken und Steifs weifs; die vordern Schwungfedern schwarz mit weifslichen Spitzen, weifsen Schäften, die mittlern schwarzbraun mit weifslichen Spitzen, und äufsern rostfarbenen Kanten, und die letztern wie der Rücken; der Schwanz zugerundet, weifs mit dunkelbraunen, auf den äufsern Federn abgebrochenen Wellenlinien durchzogen.

Das *Weibchen* ist etwas gröfser, und scheint am Halse dichter schwarz gestrichelt, auch am Oberleibe mehr rothbraun kantirt zu seyn.

Man trifft ihn in nördlichen *Europa*, und *Amerika* an; in *Deutschland* sieht man ihn blofs im August auf seinem Zuge, wo er an den Ufern grofser Seen und Flüsse herum läuft und Insecten zu seiner *Nahrung* aufsucht. Man hält sein *Fleisch* für delicat.

75. Das Rothhuhn.

(Rothes Rebhuhn, Berg- und Steinhuhn, Italiänisches, Welsches, rothfüfsiges, rothes Europaeisches Rebhuhn, Pernise.)

Tetrao rufus. *Gmelin Lin.* I. 2. p. 735. n. 12.

La Bartavelle. *Buffon* hift. nat. des Oif. II. p. 240.

The greek Partridge. *Latham.*

Darf nicht mit dem *griechischen Rebhuhn* verwechselt werden.

76. Die Lachtaube.

(Turteltaube mit dem Halsbande, gemeine Turteltaube, Lachtaube aus Indien.)

Columba riforia. *Gmelin. Lin.* Syft. nat. I. 2. p. 787. n. 33.

La Tourterelle à collier. *Buffon* hift. nat. des Oif. II. p. 550. t. 26.

The collared Turtle. *Latham.*

---

77. Der Fenchelfalter.

(Dillvogel, Schwalbenschwanz, Fenchelvogel, der Königin Page.)

Papilio Machaon. *Gmelin Lin.* Syft. I. 5. p. 2238. n. 33.

Franz. Le grand Papillon à queue du Fenouil, ou Papillon page de la Reine, ou le grand Port-queue.

An

An der *Raupe* dieſes Schmetterlings sind ein Paar eigene Werkzeuge in Gestalt der Hörner nahe am Kopfe bemerklich, die beym starken Berühren, wie die Fühlfaden der Schnecken, hervorschieſsen. Sie sind musculös, allein ihr Gebrauch und Nutzen ist noch nicht entdeckt.

Fig. 1. Schmetterling. 2. Raupe. 3. Puppe.

78. Der Seegelfalter.

(Schwalbenschwanz, Seegelvogel, Mandelfalter, Regina.)

Papilio Podalirius, *Gmelin Lin.* Syſt. I. 5. p. 2241. n. 36.

Franz. Le Flambé.

Fig. 1. Schmetterling. 2. Raupe. 3. Puppe.

79. Der rothe Augenspiegelfalter.

(Rother Augenspiegel, Deutscher Apollo, Hauswurzfalter, Alpenſchmetterling.)

Papilio Apollo. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 5. p. 2256. n. 50.

Franz. Papillon des Alpes.

Engl. Alpine Butterfly.

Fig. 1. Schmetterling. 2. Varietät. 3. Raupe. 4. Puppe.

80. Der Citronenfalter.

(Gelbes fliegendes Blatt, Citronenpapillion, Citronenschmetterling, Kreuzdornfalter, Citronenvogel, ganz gelber Tagvogel.)

Papilio rhamni. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 5. p. 2272. n. 106.

Franz. Le Citron ou Papillor de la Canicule.

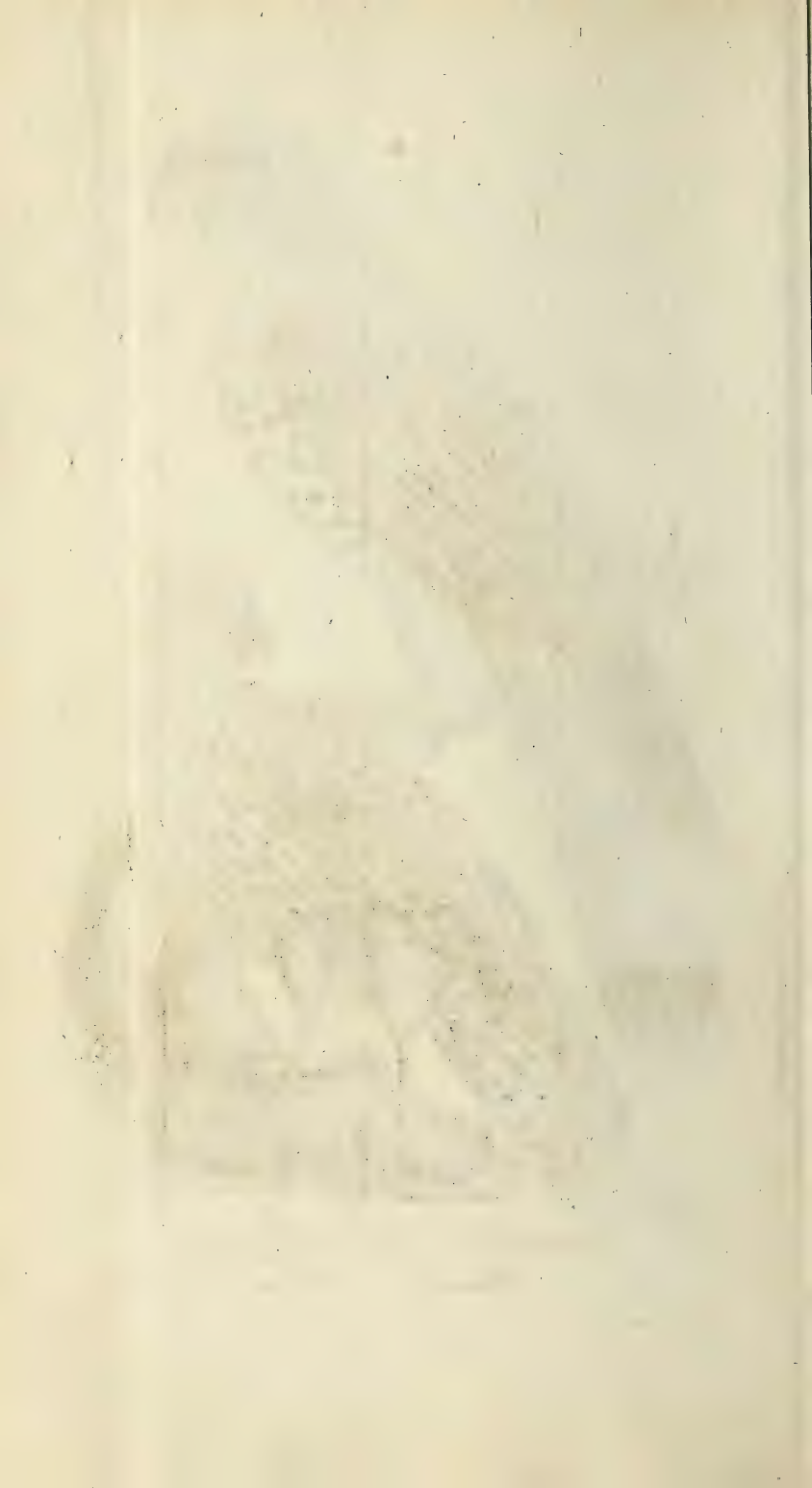
Engl. The Brimſtone Butterfly.

Fig. 1. Schmetterling. 2. Raupe. 3. Puppe.

Die schöne Meerkatze. Simia argentata. Lin.

Der Thurmfalke. Falco Tinnunculus. Lin.

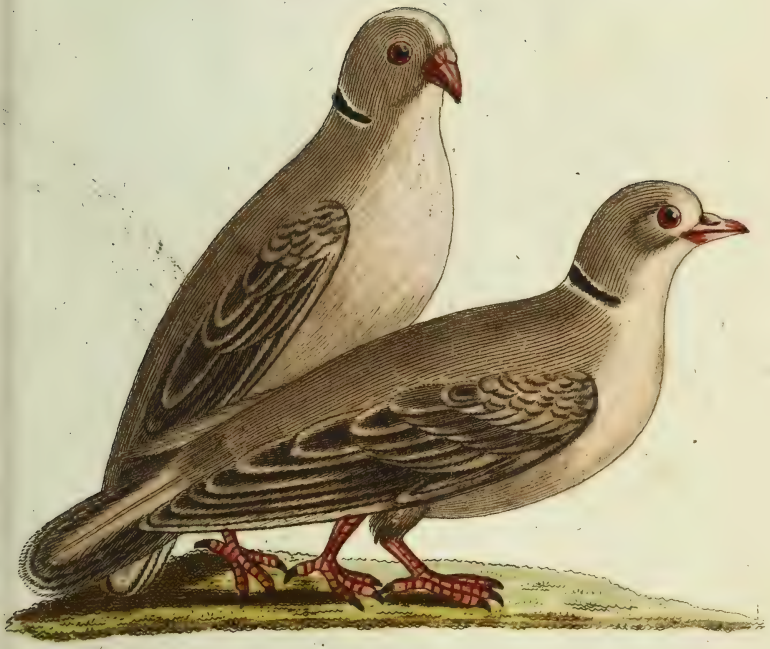
1. Männchen. 2 Weibchen.



Die Regenschnepfe. Scolopax Glottis. Lin.

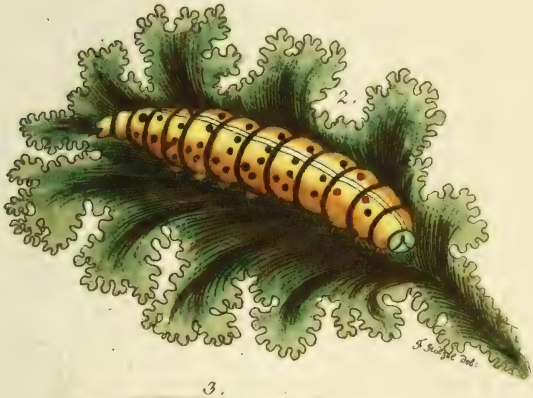
Die gemeine Pfuhlschnepfe.
Scolopax leucophaea. Latham.

Das Rothhuhn. Tetrao rufus. Lin.

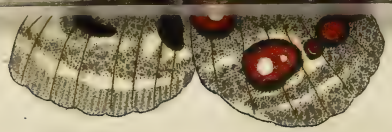


Die Lachtaube. Columba risoria. Lin.

1. Der Fenchel-Falter. Papilio Machaon. Lin.
2. Raupe. 3. Puppe.



1. Der Seegel-Falter. Papilio Podalirius. Lin.
2. Raupe. 3. Puppe.



rothe Augenspiegel-Falter. Papilio Apollo. Lin.
et 3. Raupe. 4. Puppe.

1. Die Apollo-Falter Papilio Apollo Lin.
2. Varietät 3 Raupe. 4. Puppe.

1. Der Citronen-Falter. Papilio Rhamni. Lin.
2. Raupe. 3. Puppe.

Getreue

ABBILDUNGEN

naturhistorischer Gegenstände,

in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige

Naturgeschichte

des

Inn- und Auslandes,

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

J. M. BECHSTEIN.

IV. Hundert 9. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,

bei A. G. Schneider u. Weigel.

Hamberger fe.

81. Der Seeadler,

(Beinbrecher, Meer- Fiſch - und Gänſeadler, ſchwarzbrauner Adler, groſser Meeradler, groſser Haaſenadler oder Haaſenaar.)

Falco oſſifragus. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 1. p. 255. n. 4.
Orfraye ou Oſſifrague, ou grand Aigle de mer. *Buffon* hiſt. nat. des oiſ. I. p. 112. tab. 3.
Sea-Eagle or Osprey. *Latham.*

Man hat von diesem Vogel verschiedene Beschreibungen in Rücksicht der Farben. So wie er hier abgebildet ist, sieht er gewöhnlich aus, nur hat er auch einen bläulich hornfarbenen Schnabel, welcher hier gelblichweiſs ist. Die Hauptfarbe ist nämlich rostfarben oder rostgrau, mit dunkeln Federrändern; der Bauch ist weiſslich, mit rostfarbenen Flecken, die Spitzen der Schwanzfedern sind dunkelbraun.

Andere sehen ganz rostgrau aus, mit etwas dunklern Federrändern; *noch andere* schwarzbraun mit einer rostgelben Mischung. Immer aber hat

der Schwanz mit dem Körper einerley Hauptfarben, welches ein Hauptunterscheidungsmerkmal von dem *Fiſchadler* (Falco albicilla) abgiebt, dessen Schwanz weiſs ist.

82. Der groſse Brachvogel.

(Doppelſchnepfe, Krummſchnabel, Keilhaacken, Wettervogel, Brach- Wind- und Gewittervogel, Brachhuhn, Giloch, braunſchnäblige Schnepfe, Faſtenſchlier.)

Scolopax Arquata. *Gmelin. Lin.* Syſt. I. 2. p. 655. n. 3.
Le Courly. *Buffon* hiſt. nat. des Oiſ. VIII. p. 19.
The common Curlew. Numenius Arquatata *Latham.*

Da sich diese und die beyden folgenden Vögel durch ihren langen abwärts gekrümmten Schnabel, so wie durch ihre Lebensart von den eigentlichen Schnepfen merklich unterscheiden, so sind sie von einigen, und neuerlich durch Herrn *Latham* wieder in eine besondere Gattung (Numenius) gesetzt worden.

83. Der mittlere Brachvogel.

(Regenvogel, Saat- Güs- Güth- Wind- und Wettervogel, Regenwarp, Regenwulp, türkiſcher Schnepfe, Blaubeerſchnepfe, Blaufuſs, Mooſsſchnepfe, kleiner Brachvogel.)

Scolopax Phaeopus. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 2. p. 657. n. 4.
Petit Courly ou Carlieu. *Buffon* hiſt. nat. des Oiſ. VIII. p. 27.
The Whimbrel. Numenius Phaeopus. *Latham.*

Dieser hat den längsten und gekrümmtesten Schnabel.

84. Der rothbäuchige Brachvogel.

(Rothbäuchige Schnepfe.)

Scolopax Subarquata. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 2. p.
The red Sandpiper. *Latham.*

Er ist noch nirgends unter die *Brachvögel* (Numenius) gezählt worden, allein er gehört dahin.

85. Das Rebhuhn.

(Feldhuhn, gemeines und graues Feldhuhn oder Rebhuhn, Repp- Ruf- und Wildhuhn.

Tetrao perdix. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 2. p. 757. n. 13.
La Perdrix griſe. *Buffon* hiſt. nat. des Oiſ. II. p. 401.
The common Partridge. *Latham.*

Einige trennen die Rebhühner und Wachteln unter dem Namen Perdix, von den *Waldhühnern* (Tetrao) und machen eine besondere Gattung daraus, die zum *Kennzeichen* die nackten Füſse, und den Mangel des kahlen blätterigen Flecks über den Augen hat.

86. Die Capsche Lerche.

Alauda capenſis. *Gmelin Lin.* ſyſt. I. 2. pag. 798. n. 8.
La Cravatte jaune, ou Calandre du Cap de bonne Eſperance. *Buffon* hiſt. nat. des Oiſ. V. p. 54.
The Cape Lark. *Latham.*

Dieſs ist ein gemeiner Vogel auf dem *Vorgebürge der guten Hoffnung.* Die Länge ist 8 Zoll, wovon der Schnabel 10 Linien, und der Schwanz 2½ Zoll wegnimmt. Der Oberleib hat die gewöhnliche Lerchenfarben; Stirn, Kinn und Kehle sind orangegelb; über den Augen ein gelber Streifen; unter den Augen ein dunkelbrauner oder schwärzlicher, welcher die gelbe Kehle ein-

einfafst; die Spitzen der Brust braun, grau und gelb gemischt; der übrige Unterleib orangegelb; die vordern Schwungfedern dunkelbraun, von aussen, so wie einige kleine Deckfedern der Flügel gelb gerändet; die Schwungfedern dunkelbraun, die vier äussern nach der Spitze mit einem keilförmigen weifsen Fleck besetzt; die Füfse hellbraun; die Zehen sehr lang, und die hintere Kralle über $\frac{1}{2}$ Zoll lang und stark.

Das *Weibchen* weicht darin vom Männchen ab, dafs die schwärzliche Einfassung der Kehle ganz fehlt, oder dafs man blofs einige dunkelbraune Flecken daselbst sieht, die sie andeuten, und dafs das Gelbe blässer und unscheinlicher ist.

87. Der Kreſsweiſsling.

(Aurorafalter, Bergkreſsfalter, Landchärtchen, Aurora, Auroraweiſsling.)

Papilio Cardamines. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 5. p. 2264. n. 85.

Franz. L'Aurore.

Engl. The white-marbled Butterfly.

Fig. 1. Schmetterling. 2. Raupe. 3. und 4. Puppe.

88. Fig. 1. Der Senfweiſsling.

(Kohlweiſsling ohne Flecken, Senffalter.)

Papilio Sinapis. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 5. p. 2261. n. 79.

Franz. Papillon tout blanc ou Papillon blanc de lait.

Engl. Smal white Wood-Butterfly.

Fig. 2. Der Rübsenweiſsling.

(Grüngeaderter Kohlweiſsling, Rübenſaatfalter, Grünader, grüngeaderter Danaer.)

Papilio Napi. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 5. p. 2260. n. 77.

Franz.

Franz. Papillon blanc veiné de verd.

Engl. Common white veined Butterfly.

a. Raupe. b. Puppe.

89. Fig. 1. Der groſse Kohlweiſsling.

(Gemeiner Kohlweiſsling, Kohlfalter, weiſser groſser Danaer am Kohl, Milchdieb, groſser gemeiner weiſſer Lilienvogel.)

Papilio braſſicae. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 5. p. 2258. n. 75.

Franz. Le grand Papillon blanc du chou.

Engl. The great white Cabbage-Butterfly.

a. Raupe. b. Puppe.

Fig. 2. Der kleine Kohlweiſsling.

(Rübenfalter, Rübenweiſsling, kleiner gemeiner weiſser Lilienvogel.)

Papilio rapae. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 5. p. 2260. n. 76.

Franz. Le petit Papillon blanc du chou.

Engl. The leſſer white Cabbage-Butterfly.

a. Raupe. b. Puppe.

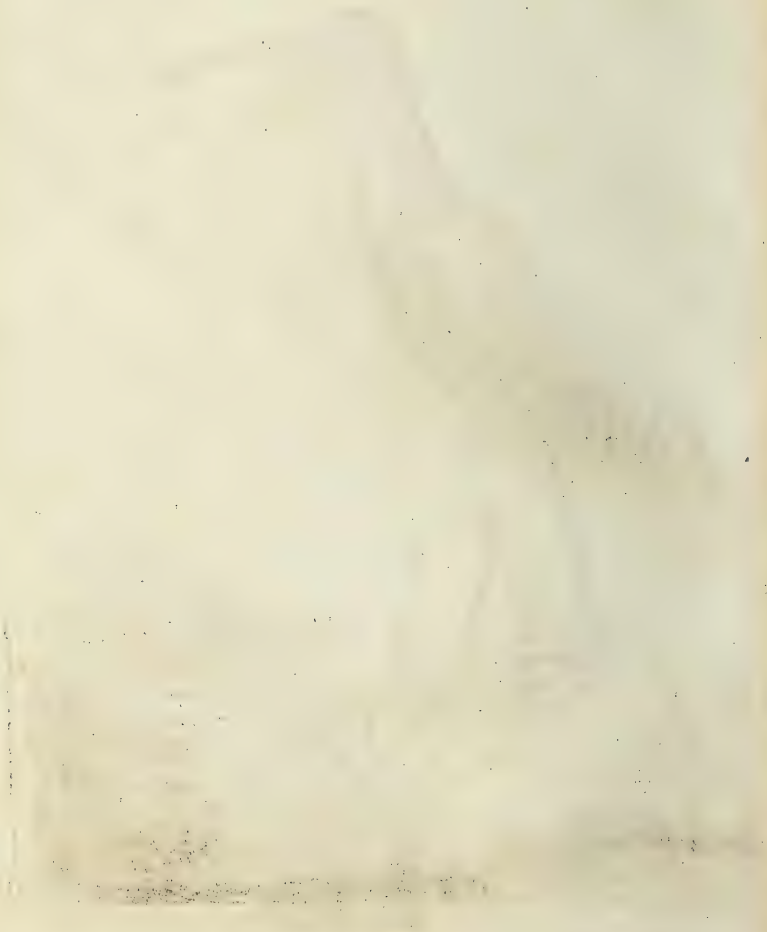
90. Fig. 1. Der Baumweifsling.

(Heckenweifsling, Lilienvogel, brauner Weifsling, deutscher Weifsling.)

Papilio crataegi. *Gmelin Lin.* Syft. I. 5. p. 2257. n. 72.
Franz. Le Gazé.
Engl. The white Butterfly with black Veins.
Fig. 2. Eyer. 3. Raupe. 4. und 5. Puppe.

Der See-Adler. Falco Ossifragus. Lin.

Der grosse Brachvogel. Numenius Arquata. Latham.
Scolopax arquata. Lin.



Der mittlere Brachvogel.

Numenius Phaeopus. Latham. Scolopax Phaeopus. Lin.

Der rothbäuchige Brachvogel.
Numenius subarquata. Latham.
Scolopax subarquata. Lin.

Das Rebhuhn mit Jungen.
Tetrao perdix Lin.

Die Capsche Lerche. Alauda capensis. Lin.

1. Der Kreſswei̇ſsling. Papilio Cardamines Lin.
2. Raupe. 3. u. 4. Puppen.

1. Der Senfweifsling. Papilio Sinapis. Lin.
2. Der Rübsenweifsling. Papilio napi. Lin.
a Raupe. b. Puppe.

1. Der grosse Kohlweissling. Papilio brassicae. Lin.
a. Raupe. b. Puppe.
2. Der kleine Kohlweissling. Papilio rapae. Lin.
a. Raupe. b. Puppe.

1. Der Baumweißling. Papilio crataegi. Lin.
2. Eyer. 3. Raupe. 4. u. 5. Puppen.

Getreue

ABBILDUNGEN

naturhistorischer Gegenstaende,

in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige

Naturgeschichte

des

Inn- und Auslandes;

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

J. M. BECHSTEIN.

IV. Hundert 10. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,

bei A. G. Schneider u. Weigel.

Hamberger fc.

91. Die Rohrweyhe.

Falco arundinaceus, *mihi.*
Falco aeruginosus. *Gmelin Lin.* Syst. I. 1. p. 267. n. 29?

Dieser Falke hat dem äussern Ansehen nach die gröfste Aehnlichkeit mit der *Rostweyhe*, allein es scheint doch, wie auch die Jäger in *Thüringen*, *Franken* und *Schlesien*, die ihn Weifskopf nennen, behaupten, eine besondere Art zu seyn. Mit Gewifsheit läfst sich bis jetzt noch nichts über denselben entscheiden, da er sehr einzeln ist. Er ist gröfser und stärker als jener, 2 Fufs lang, wovon der zugerundete Schwanz 10 Zoll wegnimmt. Der Schnabel ist 1 Zoll, 8 Linien lang, mit einem schwachen Zahn, aber langer scharfer gekrümmter Spitze, von Farbe schwärzlich, mit gelber Wachshaut; die Füfse sind hochgelb, hoch und schlank, die Fufswurzel, wie die Mittelzehe mifst $2\frac{1}{4}$ Zoll; die Nägel schwarz, sehr gekrümmt, lang und scharf. Das ganze Gefieder ist kastanienbraun, an den dunklern Schwung- und Schwanzfedern nach der Wurzel zu, etwas ins lichte übergehend; der Unterschwanz weifslich, mit dunkelbraunen Bändern; der Scheitel, auch wohl die Kehle sind rein weifs.

92. Die Mittelschnepfe.

Scolopax media *Frisch.*
Scolopax major. *Gmelin Lin.* Syst. I. 2. p. 661. n. 36.
The great Snipe. *Latham.*

Diese Schnepfe, welche der Heer- und Haarschnepfe in der Farbe ähnlich sieht, und welche deshalb immer von den Ornithologen übersehen worden ist, hält der Gröfse nach das Mittel zwischen der *Waldschnepfe* (Scolopax Rusticola) und der *Heerschnepfe* (Scolopax Gallinago). Sie ist 9 bis 10 Zoll lang, wovon der Schnabel und der Schwanz, jeder 2 ½ Zoll wegnehmen. Der Schnabel ist grade, gerieft, an der Spitze etwas breit und punktirt, doch nicht so stark als an der Heerschnepfe, die Wurzel schmutziggelb, die Spitze schwärzlich; die Füfse sind gelblich fleischfarben, grünlich überlaufen, die Fufswurzel 1 ½ Zoll hoch, die kahle Kniestelle ½ Zoll, und die Mittelzehe 1 ¼ Zoll lang. *)

Der Scheitel ist schwärzlich, in der Mitte durch einen rostgelben Streifen getheilt; die Wangen gelblichweifs, bis zu den Augen ein schwarzbrauner Streifen, und über denselben hin ein gleicher; die Kehle weifs; der Hals rostgelblich weifs, mit kleinen und grofsen schwarzbraunen Flecken; der Rücken und die Schultern schwärz-

*) Die Wald- Mittel- Heer- und Haarschnepfe haben alle ganz getrennte Zehen, ohne alle Zwischenhaut.

schwärzlich, mit rostgelben Längsstrichen und rothbraunen Queerflecken; die kleinen Deckfedern der Flügel sind aschgrau und weifslich geschuppt, die übrigen schwärzlich mit rothbraunen Queerstreifen und weifsen Spitzen; die vordern Schwungfedern sind schwärzlich mit weifsen Spitzen, und die erste mit einem weifsen Schafte, die hintern sind schwarzgrau, und die letzten schwärzlich, mit rostbraunen Queerstreifen und weifslichen Spitzen; der Schwanz ist zugerundet rothbraun, mit schwarzen Binden und weifsen Spitzen, die äussern Federn nach der Wurzel zu weifs mit breiten schwarzen Queerstreifen; der Steifs hellbraun, mit schwarzen Queerstreifen; der After rostbraun, schwarz in die Queere gestreift; Brust, Seiten und Schenkel weifs mit etwas zackigen dunkelbraunen Queerlinien; der Bauch weifs.

Man findet diese Schnepfe in *Deutschland* in grofsen Sümpfen und Brüchen, doch ist sie seltener als die andern Schnepfenarten. Ihr *Nest* steht in einer Vertiefung auf einem Binsenhorst, ist mit Grashalmen ausgelegt, und enthält 4 olivenbraune mit grofsen dunkelbraunen Flecken bezeichnete birnförmige Eyer.

Die *Nahrung* ist Wasserinsecten, Schneckchen und Regenwürmer.

Man hört keine Stimme von ihr. Sie wird für sehr wohlschmeckend gehalten.

93. Der gemeine Strandreuter.

(Riemenfufs, Riemenbein, Dünnbein, Langbein, Stelzenläufer, Strantläufer, Langfufs, hochbeinige Schnepfe, langbeiniger Regenpfeifer.)

Himantopus vulgaris, *mihi.*

Charadrius Himantopus. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 690. n. 11.

L'Echaffe. *Buffon* hift. nat. des Oif. VII. p. 114. tab. 2.

The long-legged Plover. *Latham.*

Man rechnet diese Vögel gewöhnlich unter die *Regenpfeifer* (Charadrius) wegen Mangels der hintern Zehe, allein ihre langen schwachen Beine und ihr langer Schnabel machen, dafs man lieber eine besondere Gattung aus ihnen bildet. Die alten Männchen sind auf dem Kopf, Hals, der Brust, dem Bauche, Unterrücken, Steifs und den Schenkeln ganz weifs; an den jungen aber ist der Kopf und Hals mit schwarzen Federn vermischt, welche sich mit dem Alter immer mehr verlieren. Der Oberrücken und die Deckfedern der Flügel sind schwarz, ins purpurfarbene, blaue und grüne glänzend, je nachdem das Licht auffällt.

Das *Weibchen* ist am Kopf und Oberhals schwarz.

94. Die Wachtel.

(Gemeine Wachtel, Schlag- und Schnarrwachtel, Quackel.)

Tetrao

Tetrao Coturnix. *Gmelin Lin.* Syſt. nat. I. 2. p. 765. n. 20.
La Caille. *Buffon* hiſt. nat. des Oiſ. II. p. 449. tab. 16.
The common Quail. *Latham.*

Es ist das *Männchen*, das eine schwärzliche oder braune Kehle hat, abgebildet.

95. Die Steindrossel.

(Steinamſel, blaue Droſſel.)
Turdus ſaxatilis. *Gmelin Lin.* I. 2. p. 833. n. 114.
The Rock-Thruſh.
Fig. 1. Männchen.*) Fig. 2. Weibchen.

96. Fig. 1. Der Birkenfalter.

(Nierenfleck, Schildvogel, das Letze.)
Papilio betulae. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 5. p. 2341. n. 220.
Franz. Le Porte-queue fauve à deux bandes blanches.
Engl. The brown Hair-ſtreak.
a. Raupe. b. Puppe.

Fig. 2. Der Pflaumfalter.

(Kleiner Schlehenſchmetterling, Punktband, kleines Schwalbenschwänzchen.)
Papilio pruni. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 5. p. 2341. n. 221.
Franz. Le Porte-queue brun à deux bandes de taches blanches.
a. Raupe. b. Puppe.

97. Der

*) Die Zeichnung iſt nach dem Leben.

97. Der Himbeerfalter.

(Grünling, Himbeervogel, Brommbeerfalter, Argus-Schmetterling, Blinder, kleines Schwalbenſchwänzchen.)

Papilio rubi. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 5. p. 2352. n. 237.
Franz. L'Argus verd.
Fig. 1. Schmetterling. 2. und 3. Raupen. 4. und 5. Puppen.

Man trifft die ziemlich groſse *Raupe* von Junius bis September auf den Ginsterarten an, wo sie vorzüglich die Blüten gern friſst. Sie ist zeisiggrün, mit einem dunkelgrünen Streifen über dem Rücken, und auf jedem Ring mit zwey schrägen, wodurch der mittlere Raum desselben, wegen der hellern Grundfarbe die Gestalt eines rautenförmigen Flecks erhält. Sie fühlt sich rauh an, und zieht sich oft fast kreisförmig zusammen.

Die *Puppe* ist hinten sehr kuglig, dunkelbraun, schwarz gefleckt, mit gelben Wärzchen zur Seite und rauh.

98. Der Feuerfalter.

(Feuerpapillon, Goldruthenfalter.)

Papilio virgaureae. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 5. p. 2359. n. 253.
Franz. Le Bronzé ou L'Argus ſatiné.
Fig. 1. Männchen. Fig. 2. Weibchen.

Von

Von der Goldruthe (Solidago Virgaurea) hat der Schmetterling den Namen, nicht aber nährt sich die Raupe darauf, welches sonst der Benennungsgrund ist. Man kennt vielmehr die Larve noch nicht genau.

99. Fig. 1. Der gemeine Argusfalter.

(Argus, Silberaug, Stechginsterfalter.)

Papilio Argus. *Gmelin Lin.* Syst. I. 5. p. 2347. n. 232.
Franz. L'Argus bleu.
Engl. The Selvedged bleu Argus.
a. Männchen. b. Weibchen.

Fig. 2. Der schöne Argusfalter.

(Bellargus, Dresdnerblaue.)

Papilio Bellargus.
Franz. L'Argus bleu celeste.

Fig. 3. Der Icarusfalter. (Das Männchen.)

(Icarus.)

Papilio Icarus. *Gmelin Lin.* Syst. I. 5. p. 2351. n. 770.
Franz. L'Argus bleu.
a. Die Raupe.

Die *Raupe* soll im Mai auf der Esparsette (Hedysarum Onobrychis) anzutreffen seyn. Man hat sie aber auch auf der Erdbeere gefunden.

Fig. 4.

Fig. 4. Der Arionfalter.

(Arion, Randpunkt, hochblauer ſchwarzgefleckter Falter, groſses Vielaug, Bandvogel.)

Papilio Arion. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 5. p. 2346. n. 230.
Franz. L'Argus bleu à bandes brunes (mit mehrern ähnlichen gemein.)

100. Der Strichfalter.

Papilio Comma. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 5. p. 2360. n. 250.
Franz. La Bande noir ou le Papillon Virgule.
Engl. Streaked Golden-Hoy.
Fig. 1. Männchen. 2. Weibchen.

Die *Raupe* soll grün mit weiſsen Punkten seyn, und die Puppe länglich-cylinderförmig.

Systematisches Verzeichnifs

des vierten Hunderts

der

getreuen Abbildungen naturhistorischer Gegenstände.

	N. G. I. S.	1. Taf.	Seite d. Abbild.
I. Säugethiere.			
1. Der schweineschwänzige Affe	30.	1.	5
2. Der faltenschwänzige Pavian	30.	11.	17
3. Der bunte Pavian — —	30.	11.	33
4. Der Moloch — — —	28.	21.	25
5. Die strohgelbe Meerkatze	32.	41.	41
6. Die weifse Meerkatze —	32.	51.	49
7. Die Meerkatze mit dem blauen Gesicht — — — —	32.	61.	57
8. Die schöne Meerkatze —	32.	71.	65
9. Der gemeine Bieber —	159.	2.	8
II. Vögel.			
10. Der Bartadler — —	306.	3.	10
11. Der Seeadler — —	311.	81.	73
12. Der rothe Milan — —	319.	12.	18
13. Die Rohrweyhe — —	320.	91.	81
14. Der Sperber — —	324.	32.	35
15. Der Baumfalke — —	323.	42.	41
16. Der Thurmfalke — —	322.	72.	65
17. Der Uhu — — —	327.	4.	11
18. Die kleinste Ohreule —	329.	13.	18
19. Die Schneeeule — —	329.	22.	26
			20. Die

	Seite.	Taf.	Seite.
20. Die Nachteule — —	330.	33.	35
21. Der grofse Kauz —	332.	44.	42
22. Der rothe Aras — —	342.	5.	12
23. Der blaue Aras — —	342.	14.	20
24. Der weifse Kakatu —	343.	23.	27
25. Der gelbköpfigte Amazonenpapagey — — —	344.	24.	27
26. Der rothköpfigte Sittich	343.	34.	36
27. Der Sittich Quaruba —	343.	53.	50
28. Der gemeine Amazonenpapagey — — — —	344.	62.	58
29. Der Kalkrabe — —	360.	44.	42
30. Der Tannenheher —	366.	53.	51
31. Der Turako — — —	360.	6.	12
32. Der gemeine Reiher —	416.	25.	28
33. Der Nachtreiher — —	417.	35.	37
34. Der grofse Brachvogel —	424.	82.	74
35. Der mittlere — —	—	83.	75
36. Der rothbäuchige — —	—	84.	75
37. Die Mittelschnepfe —	426.	92.	81
38. Die Haarfschnepfe —	427.	63.	59
39. Die rothfüfsige Schnepfe	427.	54.	51
40. Die Strandschnepfe —	—	55.	53
41. Die Lappländische Schnepfe —		64.	60
42. Die Rogenschnepfe —	—	73.	66
43. Die gemeine Pfuhlschnepfe —		74.	68
44. Der gemeine Strandreuter	458.	93.	84
45. Das Auerhuhn — —	475.	7.	14
46. Das Birkhuhn — —	375.	15.	21
47. Das Hafelhuhn — —	476.	37.	38
48. Das Schneehuhn —	477.	56.	54
49. Das Rothhuhn — —	479.	75.	70
50. Das Rebhuhn — —	478.	85.	75
51. Die Wachtel — —	480.	94.	84
52. Der Truthahn — —	459.	26.	30

	Seite.	Taf.	Seite.
53. Das Haushuhn — —	465.	36.	38
54. Der Silberfasan — —	472.	45.	43
55. Die Kronentaube — —	492.	16.	21
56. Die Holztaube — —	485.	27.	30
57. Die Ringeltaube — —	490.	46.	44
58. Die Lachtaube — —	492.	76.	70
59. Die Capsche Lerche —	498.	86.	76
60. Die Steindrossel — —	505.	95.	85
61. Der gebänderte Kernbeiſser	511.	47.	44
62. Der Fitis — — —	515.	66.	62
63. Der rothschnäbliche Kernbeiſser — — — —	511.	65.	61

III. Amphibien.

64. Das Nilkrokodill — —	580.	8. fig. 1.	14
65. Das Amerikaniſche Krokodill —		8. fig. 2.	—
66. Der Basilisk — — —	585.	18.	22
67. Der Leguan — — — —		28.	31
68. Der Drachenkopf —	584.	48.	46
69. Die Pipa — — —	575.	58.	39
70. Die gehörnte Kröte —	576.	17.	22

IV. Insecten.

71. Der Pappelfalter — 1. 2.	912.	9.	15
72. Der gemeine Schillerfalter	913.	10.	16
73. Der Trauermantel — —		19.	23
74. Der Admiral — —	914.	20.	24
75. Der Pfauentagfalter — —		29.	31
76. Der Distelfalter — — —		30.	32
77. Der Kirschfalter — —	915.	39.	39
78. Der Nesselfalter — —		40.	40.
79. Der weiſse Cfalter —	917.	49.	47
90. Der Silberstrich — —	918.	50.	—
81. Der groſse Perlenmutterfalter —		57.	55

	Seite.	Taf.	Seite.
82. Der mittl. Perlemutterfalter	949.	58.	55
83. Der kleine Perlemutterfalter	—	—	—
84. Der kleinste — — — —	—	—	56
85. Der Breitwegrichfalter	950.	59.	56
86. Der Rofsgrafsfalter —	951.	60.	—
87. Der gemeine Wiesenfalter —		67.	62
88. Der braune Einaugfalter	954.	68.	63
89. Der Rostflügelfalter —	953.	—	—
90. Der gefleckte Waldfalter	952.	69.	64
91. Der Bretfpielfalter —	954.	—	—
92. Der gelbbandirte Waldfalter	953.	70.	—
93. Der Fenchelfalter —	955.	77.	70
94. Der Seegelfalter — — —		78.	71
95. Der rothe Augenspiegelfalter —		79	—
96. Der Citronenfalter — —	956.	80.	72
97. Der Krefsweifsling —	957.	87.	78
98. Der Senfweifsling — —		88.	—
99. Der Rübsenweifsling — —		—	—
100. Der grofse Kohlweifsling.	958.	89.	79
101. Der kleine Kohlweifsling —		—	—
102. Der Baumweifsling — —		90.	80
103. Der Birkenfalter —	960.	96.	85
104. Der Pflaumfalter — —		—	—
105. Der Himmbeerfalter — —		97.	86
106. Der Feuerfalter — — —		98.	—
107. Der gemeine Argusfalter	962.	99.	87
108. Der fchöne Argusfalter	—	—	—
109. Der Icarusfalter — — —		—	—
110. Der Arionsfalter — —		—	—
111. Der Strichfalter — —	964.	100.	88

In diesem Bande sind 111 Arten von Thieren abgebildet worden.

Der 5te Band wird sich ebenfalls durch getreue Originale auszeichnen.

Die Rohrweyhe. Falco arundinaceus. mihi.
Falco aeruginosus. Lin.

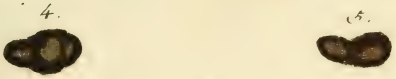
Die Mittelschnepfe. Scolopax media.
Scolopax major. Lin.

Der gemeine Strandreuter. Himantopus vulgaris. mihi.
Charadrius Himantopus. Lin.

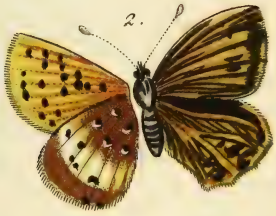
Die Wachtel. Tetrao Coturnix. Lin. Mänchen.

Die Steindrossel. Turdus saxatilis. Lin.
1. Männchen. 2. Weibchen.

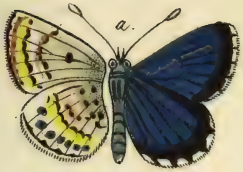
1. Der Birkenfalter. Papilio betulae. Lin. a. Raupe. b. Puppe.
2. Der Pflaumfalter Papilio bruni. Lin. a. Raupe. b. Puppe.



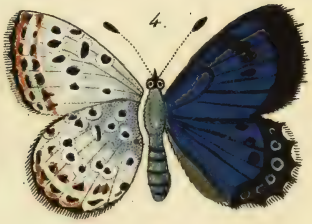
1. Der Himbeerfalter. Papilio rubi. Lin.
2. u. 3. Raupen. 4. u. 5. Puppen.

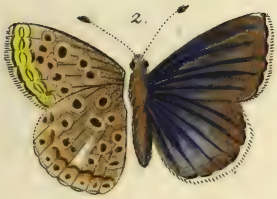


Der Feuerfalter Papilio virgaureae. Lin.
1. Männchen. 2. Weibchen.

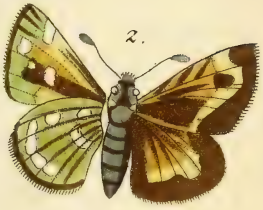


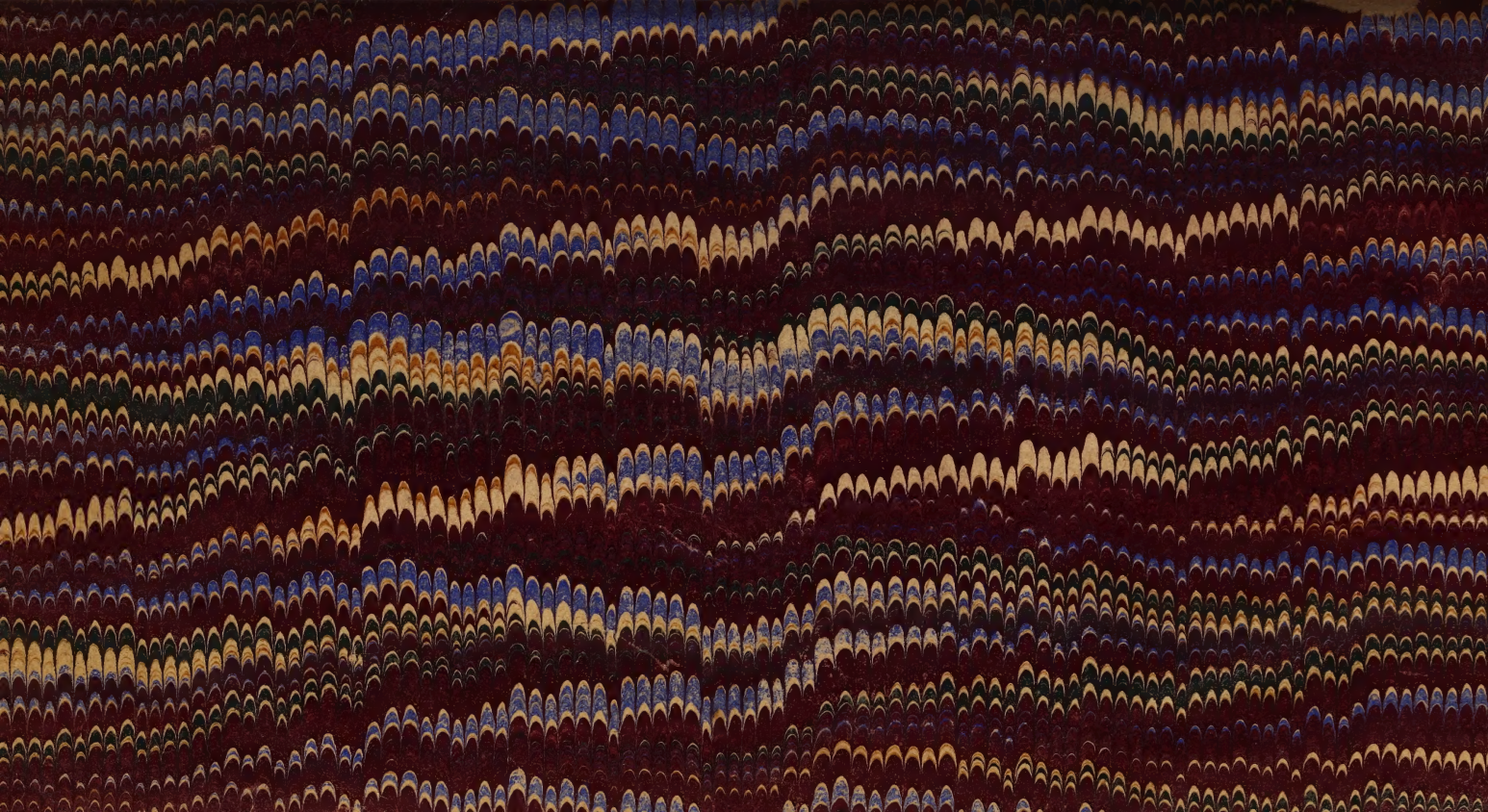
1.





1. Der gemeine Argusfalter. Papilio Argus. Lin.
   a. Männchen. b. Weibchen.
2. Der schöne Argusfalter Papilio Bel.
   largus. Lin.
3. Der Icarusfalter Papilio Icarus. Lin.
   a Raupe.
4. Der Arionfalter. Papilio Arion. Lin.



Der Strichfalter. Papilio Comma. Lin.

1. Männchen. 2. Weibchen.